



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

29 (29.1.1942) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-303071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-303071)

Es gibt die deutschen Sozialistische des Volksges der darin lie bewußt gewer der gegenseit zeit als eine ren das zu er ben. Der Nat beit jedes e ergebenden l drückt sich der Stellung aus. Ehrlich im national schützt.

Nach der sammlung, nis die Kra verdeutlich rungen laut, Pelzmantel zeugen. Dabe Gewissen de king persö ein junger M dicken Wolls wie es vorgek später Aben Pelzmantel a Hause mit b daß ihr „ein wäre, dann als unüberle last dies Frauen in setzten sie r für unser R also Angepö Mann nur all wissen sein Gefahr und zeit auch vo Das alles be kleines Opfe Pelzmantel a soldaten getr die erzählten gespart hätt Pelzmantel r sind gewiß r Überflü ins anzüge der Mütter unser hört auch zu

Es sollen mantel auch kein Ärgern nünftigen A der irgend j verargt, auch tribsschluß zusammenfä die Kunst e sollen dann daß sie in de ter, die den wesen sind ersten Plät im augenbl führen, wie doch das Th Und die F zuzuschreib Rauchen Zigarette, di datenhiemen leicht niemas Tabakkarte v bezogen wor zur Spende gewisse „Där ander gesch im Kettenra dasHerz eines ten schon er größeren Ko berechtigten ben, daß er Feststellung, nicht raucht und einlign

Auch Kriegsge japanisc men ko nicht vo

Anfangs d Expedition v Guinea auf Territorium viele „weisse scher eines T Nachtquartie witter, mit den Tropen Träger, die über erzmür drungen sein und nur ein Morgen wied Teil der Le bald stellten Nahrungsso Urwaldgebie erfüllte. Ma zens wieder machte, nach Kalksteinge eine merkwi Plötzlich l die Sicht au sorgfältig ge Ackerland f Fieberdeliriu sie hier vor eine europäi nische Wild die man zu lichen Begeg laut zu jedo gleichen Ur bayerischen werden. Hi dings nicht

Australiens Mißtrauensvotum gegen Churchill

Washington als Sitz des Pazifik-Rates / Die Aussichten des erzwungenen Vertrauensvotums im Unterhaus

(Von unserer Berliner Schriftleitung)
G. S. Berlin, 28. Jan.

Es gibt am Mittwoch nicht eine einzige australische Pressestimme, die der Churchill-Rede zustimmt. Es gibt nicht einen einzigen Minister oder Abgeordneten Australiens, von dem der englische Reuterdienst, der sich im übrigen krampfhaft bemüht, alle irgendwie für Churchill positiven Stimmen aufzuführen, ein Wort der Anerkennung zu melden hat. Dafür liegen aber nach der Churchill-Rede drei Reaktionen aus Australien vor, die ein eindeutiges Mißtrauensvotum dieses britischen Dominions gegen Churchill und die englische Regierung sind.

„Unfähigkeit auf der ganzen Linie“

Tokio zur USA-Untersuchung in Hawaii / Admiral Kimmel zum Tode verurteilt

Der Bericht des nordamerikanischen Untersuchungsausschusses über die Hawaii-Schlacht enthält, wie „Japan Times and Advertiser“ ausführt, in höchst aufschlußreicher Weise die Unfähigkeit der USA-Kommandostellen. Er bewies, daß die Katastrophe von Pearl Harbour trotz aller Verkleinerungsversuche der nordamerikanischen Behörden höchstwahrscheinlich bereits die Entscheidungsschlacht im großasiatischen Kriege war. Der Bericht beschuldigt Admiral Kimmel und Generalleutnant Short der groben Pflichtverletzung und wälze die Verantwortung für die Niederlage auf sie ab. Tatsächlich gehe aber aus dem Bericht die allgemeine Unfähigkeit auf der ganzen Linie hervor.

Landungsversuch auf der Krim zerschlagen

Erfolgreiche örtliche Angriffe im Osten / Malta weiterhin im Bombenhagel

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Eine an der Südküste der Krim gelandete feindliche Kräftegruppe wurde in mehrfachen Kämpfen zurückgeworfen und bis auf kleine Reste vernichtet.

Belagerungszustand über Moulmein verhängt

Fortsetzung von Seite 1

von den Japanern bereits eroberten Tarakan zu den wichtigsten Häfen von Niederländisch-Indien.

hatte, er müsse sofort alle australischen Truppen und alle Einheiten der Luftwaffe aus Europa und Afrika zurückbeordern, weil die Lage im Pazifik bedrohlich geworden ist. Die Zeitung „Sydney Mirror“ findet Churchills Bemerkung sehr zweideutig, es würden Australien keine Hindernisse in den Weg gelegt werden, wenn es seine Truppen zurückziehen möchte. Churchill habe weder zugesagt, daß die Truppen zurückgeschickt werden, noch habe er mitgeteilt, daß der Transport ermöglicht werde.

So mißtrauisch wie die Abgeordneten und die Presse ist auch die Regierung selber. Der Sprecher der australischen Regierung äußerte am Mittwoch zu der Rede Churchills, äußerst wichtige Fragen seien noch zu klären. Dabei wiederholte er, sicherlich mit bewußter Absicht, die schon von Churchill dem Unterhaus bekanntgegebene Tatsache, daß Australien und Neuseeland nicht London, sondern Washington als Sitz für den Pazifik-Rat wünschten. So weit ist die Abkehr Australiens und Neuseelands von England

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 28. Jan. (HB-Funk) Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: An der Cyrenaika-Front blieben die deutsch-italienischen Panzerdivisionen im Verlauf des gestrigen Tages mit den auf dem Rückzuge befindlichen feindlichen Streitkräften in Fühlung, die von der Luftwaffe der Achse bombardiert und mit den Bordwaffen angegriffen wurden.

Die Verluste, die der Feind im Verlauf der Kämpfe erlitten hat, sind nach bisherigen Feststellungen auf 127 Geschütze, 283 Panzer- und Straßenpanzer, 28 Flugzeuge außer den von der Luftwaffe vernichteten und 563 Lastwagen angewachsen.

300 Mann der „Barham“ gerettet

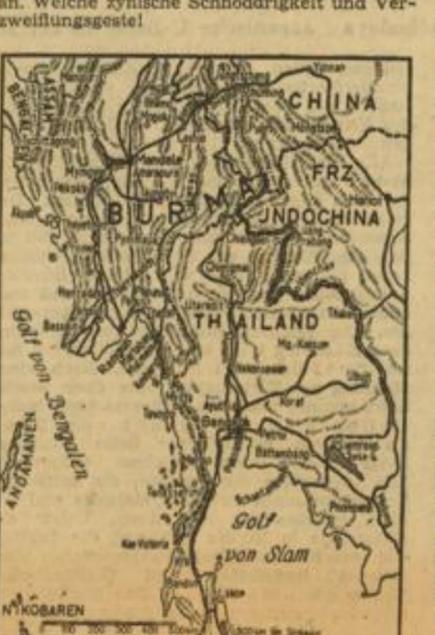
(Eigene Meldung des „HB“) Stockholm, 28. Jan. Nur 300 Offiziere und Mann des britischen Schlachtschiffes „Barham“ sind gerettet worden, so wird von maßgeblicher Stelle erklärt. 1000 bis 1200 Mann haben den Tod gefunden.

De Valera protestiert

(Eigene Meldung des „HB“) Stockholm, 28. Januar Der Ministerpräsident Eire, Eamon de Valera, hat gegen die Landung nordamerikanischer Truppen in Nord-Irland Protest erhoben, weil die Regierung Eire weder von der britischen, noch von der USA-Regierung in bezug auf diesen Schritt konsultiert worden ist.

Deutsche Flugzeuge griffen einen englischen Geleitzug südöstlich von Malta an

und erzielten Volltreffer auf einem 8000-Tonnen-Dampfer und einem Zerstörer. Der Hafen von La Valetta und die Flugplätze der Insel Malta wurden ebenfalls wiederholt durch Bomben mittleren und schweren Kalibers getroffen.



die bereits anberaumte Vollsitzung, die der Entscheidung ihren Segen geben sollte, vertagt werden, nachdem die Delegierten eine Viertelstunde gewartet hatten. Beschlossen wurde tags darauf die eingangs erwähnte Kompromißformel.

Die Länder der Nordhälfte Südamerikas, die wie die bereits völlig ägyptisierten kleinen mittelamerikanischen Staaten, wirtschaftlich und finanziell schon fest in den Klauen der Yankees sind, haben nun schnellstens wissen lassen, daß sie die Befehle Roosevelts befolgen, also alle wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zur Achse abbrechen.

Die Zustimmung zu dem in Washington unterschriebenen Kriegspakt Roosevelts, Churchills und Stalins war nicht zu erhalten. An Stelle dessen wurde eine verwachsene Formel angenommen, in der die amerikanischen Republiken von dem Inhalt des Atlantik-Statuts lediglich Kenntnis nehmen.

Die wirtschaftliche Eroberung Südamerikas und ihre Indienststellung für die wirtschaftliche Kriegführung werden nun nach Schluß der Rio-Konferenz in Washington weiter betrieben. Die Einberufung einer panamerikanischen technischen und wirtschaftlichen Konferenz, die sich in Washington zum Studium der Wirtschaftsprobleme vereinigen soll, wurde auf der Rio-Konferenz empfohlen.

Fünf Ritterkreuze

Berlin, 28. Jan. (HB-Funk) Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Graf von Schwerin, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberst Seyffardt, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Hauptmann Knoessel, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment; Oberleutnant Fricke, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment; Oberleutnant von Harnack, Kompanieführer in einem Panzer-Regiment.

Noch keine Schlußsitzung in Rio

(Eigene Meldung des „HB“) Buenos Aires, 28. Jan. Mittwoch am späten Nachmittag bestand in Rio de Janeiro immer noch keine Klarheit darüber, ob die bereits zweimal verschobene feierliche Schlußsitzung der panamerikanischen Konferenz nunmehr stattfindet, oder noch ein drittes Mal verschoben werden soll.

Unruhen in Montpellier und Nimes

Der französische Innenminister Pierre Pucheu erklärte Mittwochmittag vor der französischen Presse, daß die wegen schlechter Lebensmittelbelieferung ausgebrochenen Unruhen in Montpellier, Nimes und Sete keineswegs einen ernsthaften Charakter besaßen. Bei den Haupttäfelführern habe es sich vor allem um Ausländer gehandelt, bei denen im übrigen gelegentlich der Haus-suchungen große Vorräte an Lebensmitteln gefunden wurden.

Veränderung im britischen Lügen-Rundfunk. Der Generaldirektor der British Broadcasting Company, Ogilvy, ist, wie Reuter meldet, zurückgetreten. Der frühere stellvertretende Generaldirektor Sir Cecil Graves und Robert Foot werden das Amt während des Krieges als gleichberechtigte Generaldirektoren übernehmen.

Mißgunst und Taktlosigkeit

Es gibt doch noch eine ganze Reihe von deutschen Menschen, die durch die nationalsozialistische Revolution zu dem Ehrentitel des Volksgenossen gekommen sind und sich der darin liegenden Verpflichtung noch nicht bewußt geworden sind. Sie fassen das Gebot der gegenseitigen Hilfeleistung in der Kriegszeit als eine günstige Gelegenheit auf, anderen das zu entziehen, was sie selbst nicht haben. Der Nationalsozialismus bewertet die Arbeit jedes einzelnen nach der daraus sich ergebenden Leistung. Und die Bewertung drückt sich in dem Verantwortungsbereich der Stellung und in der Summe des Entgeltens aus. Ehrlich verdienter Besitz ist darum auch im nationalsozialistischen Staate rechtsgeschützt.

Nach der großen Aktion der Wollschensammlung, die mit ihrem einzigartigen Ergebnis die Kraft der geschlossenen Heimatfront verdeutlicht hat, werden hier und da Äußerungen laut, die von der Mißgunst jedem Pelzmantel und jedem Schlanzug gegenüber zeugen. Dabei ist der Appell an das nationale Gewissen des andern nur zu oft zur Verdeckung persönlichen Neides angewandt. Wenn ein junger Mann, der dazu noch selbst einen dicken Wollschal um den Hals geschlungen hat, wie es vorgekommen ist, in der Straßenbahn zu später Abendstunde einer jungen Frau im Pelzmantel auf der Fahrt von Geschäft nach Hause mit halblauter Bemerkung vorwirft, daß ihr „ein kleines Opfer“ zuviel gewesen wäre, dann ist eine solche Äußerung mehr als unüberlegt. Die seelische Hauptlast dieses Krieges tragen die Frauen in der Heimat. Und trotzdem setzen sie meistens ihre ganze Kraft noch für unser Rüstungswerk ein, wie auch die also Angepöbelte es tut. Sie können ihren Mann nur alle Jahre auf ein paar Tage sehen, wissen sein Leben an der Front ständig in Gefahr und sie müssen während der Arbeitszeit auch von ihren Kindern getrennt sein. Das alles bedeutet wahrlich mehr als nur ein kleines Opfer. Und dann noch ein Wort zum Pelzmantel an sich. Ich habe einfache Wacht-soldaten getroffen und Landser an der Front, die erzählten, wie sie jahrelang mit Zähigkeit gespart hätten, damit ihre Frau in einem Pelzmantel nett aussehen könnte. Die Pelze sind gewiß nicht alle aus plutokratischem Überfluß ins Haus geschneit. Und die Schlanzüge der Mädel schützen die künftigen Mütter unseres Volkes. Deren Gesundheit gehört auch zu einem siegreichen Frieden.

Es sollen sich allerdings Frauen im Pelzmantel auch so zu benehmen wissen, daß sie kein Ärgernis erregen. Es wird keinen vernünftigen Arbeiter unserer Betriebe geben, der irgend jemand den Theaterbesuch verargt, auch wenn jetzt im Winter der Betriebsbesuch mit dem Anfang der Aufführung zusammenfällt. Aber die Frauen, die sich für die Kunst etwas festlich angezogen haben, sollen dann wenigstens soviel Takt besitzen, daß sie in der Straßenbahn nicht alte Arbeiter, die den ganzen Tag auf den Beinen gewesen sind, stehen lassen und sich selbst die ersten Plätze sichern. Das kann dann sogar im augenblicklichen Unmut zu Äußerungen führen, wie ich sie gehört habe: „Man sollte doch das Theater lieber ganz schließen!“

Und die Frauen haben sich es auch selbst zuzuschreiben, wenn ihnen das Recht zum Rauchen abgesprochen wird. Die einzelne Zigarette, die oft genug auch ihnen aus Soldatenhänden angeboten wird, nimmt ihnen so leicht niemand übel. Sie sind ja auch in die Tabakkarte von einem gewissen Alter an einbezogen worden, im wesentlichen allerdings zur Spende des Feldpostpakets. Wenn aber gewisse „Dämchen“ mit der Pose der übereinander geschlagenen Beine die Meisterschaft im Kettenrauchen austragen, dann kann das das Herz eines rechtschaffenen deutschen Soldaten schon erbittern. So hat neulich in einem größeren Konzertsaal ein Feldwebel seinem berechtigten Unmut dadurch Ausdruck gegeben, daß er das bekannte Plakat mit der Feststellung, daß eine deutschbewußte Frau nicht raucht, von der Wand genommen hat, und einigen Damen auf den Tisch legte. Das

Strohbuschel retten Menschenleben

Fahrt zu unseren Arbeitmännern in den weiten Ebenen des Ostens

rd. Im Osten, im Januar 1942.

Eigentlich war es nur einer Laune entsprochen, als wir im Juni das Thermometer mit hinausnahmen in diesen Ostfeldzug. Inzwischen ist aus diesem „lästigen Stück Möbel“ uns allen ein guter Kamerad geworden. Ein Kamerad, der in brüllend heißen Sommertagen tröstete: „Seht, es sind erst 48 Grad Wärme, und bis plus 80 kann ich anzeigen!“ —

Seit die Steppe sich mit dem dicken weißen Schneeteppich bezogen hat, hängt unser Thermometer in der windgeschützten Ecke zwischen Kiste und Stall. Jeder, der einen Marsch oder eine Fahrt tun will, geht vorher zu ihm, wischt ihm mit vorsichtigen Fingern die stets neu angewehrte Schneetarnkappe aus dem Gesicht und überzeugt sich,

Voraussicht alle 100 Meter die Straße entlang gesetzt hatten, als man noch mit Hacke und Sprengstoff in den Boden hineinkam.

Nie hätte ich mir vordem vorstellen können, daß an solchem Pfahl mit seinem wegweisenden Strohbuschel das Leben der Menschen hängen könnte. Aber hier ist das wirklich so: wer den nächsten verfehlt während des Schneesturms, der ist verloren; dem bringt die weiße Unendlichkeit das Ende seines irdischen Daseins in die Steppe; denn ein Zurückfindenwollen auf den richtigen Weg ist aussichtslos.

Der Motor macht nicht mehr mit

Daran muß ich denken, während der Motor den Wagen von Pfahl zu Pfahl zieht. Es ist, als wollten die wachen, vor Kälte



Alarm bei der Flak
Durch den schmalen Laufgraben geht der Weg zum Geschütz
(PK-Aufn.: Kriegsbericht Schmidt-HH.)

daß es mit der Kälte noch gar nicht so schlimm ist.

„Nur“ minus 37 Grad

Vorgestern, bevor mich der Gruppenführer zur Baustellenbesichtigung mitnahm, tröstete das Thermometer wieder: „Es ist ja erst — 37 Grad!“ Also kletterten wir in unseren Küberl.

Der brachte uns nach vielen Mucken auf den Weg. Die Hand vor den Augen war kaum zu sehen, so sehr fegte der Nordost die von Himmel und Erde gleichzeitig wirbelnden Schneemassen durcheinander. Wir pirschten uns von Richtungspfad zu Richtungspfad, die unsere Männer in weiser

hatte wenigstens die gewünschte Wirkung, der Tisch wurde sogleich frei.

Wir verkennen den großen Opfermut und tapfere Haltung der deutschen Frau im allgemeinen durchaus nicht und wir rechten in dem Gefühl achtungsvoller Dankbarkeit mit ihr auch nicht über Kleinigkeiten. Aber diese echte deutsche Frau muß sich auch der Pflicht noch unterziehen, ihre Volksgenossinnen, die ihr eigenes Ich noch allzu lieb haben, zu einem unauffälligen Auftreten und zu einer Eingliederung in die Volksgesamtheit zu bringen. Vielleicht gelingt es ihrer klugen Beredsamkeit eher als dem kräftigeren Tone des Mannes. — nn

tränennden Augen den nächsten Richtungsweiser herbeizwingen; denn ungefähr eine Minute dauert jeweils die Ungewißheit, die Sorge um das Strohbuschel. — Wir haben noch 75 Kilometer vor uns. Das heißt: Siebenhundertfünfzigmal Beruhigung. — Erwartung. — Spannung. — erleichtertes Aufatmen. Die Augen schmerzen. Man möchte sie schließen, aber dann lassen die Gedanken keine Ruhe. Auch der Motor ist diesem Unwetter nicht gewachsen. Er niest ein paarmal. Dann ist Schluß. — Jeder überdenkt schnell die Menge der mitgeführten Marschverpflegung. Jetzt gibt es nur noch die eine Frage: wer hält länger durch: der Sturm oder die Verpflegung?

Der Gruppenführer meint, es könne nichts passieren, er habe eine Petroleumlampe bei sich. Wir wärmen uns daran die Hände, drücken die Gesichter an den verrosteten, stinkenden Zylinder. Es ist eine Wohltat! — Am frühen Nachmittag versucht der Mond, licht durch das wirbelnde Durcheinander zu zwingen: richtig! es ist Vollmond, und wir dürfen eine klare Nacht erhoffen. Als sich diese Hoffnung erfüllt, fragen wir die Uhr: 16.40! Nach der Karte müßte in etwa 7 Kilometer Entfernung 2 Kilometer südlich der Straße ein Dorf liegen.

Wir packen unser Zeug zusammen, nehmen einen Bissen Brot, einen Schluck aus der Feldflasche. Dann zählen wir die Pfähle: vierzig, einundvierzig, zweiundvierzig. Jeder

zählt still für sich: endlich neunundsechzig, siebenzig. Hier müßte der Weg abbiegen. Es ist bald Mitternacht.

Haarscharf im rechten Winkel stapfen wir einen Pfad in den überall gleichen Schnee. Wenn wir die Richtung halten, muß nach zweitausend Schritten das Dorf erreicht sein.

Schnee rettet vor Frostschäden

Endlich gucken Katendächer aus dem Einerlei des Schnees. Frühaufsteher des Dorfes haben schon Feuer im Herd: Vorsichtig kräuselt der Rauch aus einem geduckten Kamin; der kalte Wind drückt ihn sofort auf das Dach zurück. Es ist herrlich: wir sind wieder bei Menschen! —

Der alte Muschik sieht uns entsezt an, als wir die Stube betreten. Wir fallen auf die Ofenbank, wollen schlafen. Der Alte ist anderer Ansicht: mit einem Eimer stürzt er hinaus, bringt frischen Schnee, reißt uns die Mützen herunter und reibt unsere Gesichter in entsetzlicher Begeisterung. Das schmerzt und brennt. Aber je mehr wir uns wehren, um so mehr reibt dieser Alte und freut sich, als er stolz nachlassen kann: er hat uns die Ohren und Nase vor dem Erfrieren bewahrt.

Am Mittag sitzen wir hinter der Troika auf seinem Schlitten, gut in Stron verpackt. Die Fahrt geht weiter, wieder von Pfahl zu Pfahl, Tag und Nacht. Schon zweimal hat Benjamin die Pferde gewechselt, jede halbe Stunde angehalten, damit wir unser Schneebad nehmen konnten.

Seit dem Nachmittag sind wir in der Abteilung. Die Männer sägen, zimmern und hämmern — wie selbstverständlich bei dieser Kälte — an einer Brücke. Die muß für das Frühlingshochwasser erhöht werden. Es ist bis dahin noch viel zu tun. ...

RAD-Kriegsbericht F i n k e

Die deutsche Kriegswochenschau als ein Dokument von weltgeschichtlicher Bedeutung hat seit Beginn des Krieges einen ungeheuren Aufschwung genommen. So wurden während des Polenfeldzuges etwa 300 Kopien hergestellt. Heute beträgt deren Zahl 2400. Ebenso rapide stieg die Jahreskopienleistung, die vor dem Kriege bei 13,5 Millionen Meter lag, auf fast 100 Millionen Meter. Da die Wochenschau eine Durchschnittslänge von 1000 bis 1200 Meter hat, bedeutet das, daß jedem deutschen Filmtheater in jeder Woche zweieinhalb Millionen Meter Wochenschau neu zur Verfügung gestellt werden.



Alarm bei der Küstenartillerie
Von übersichtlicher Stelle aus ist der Posten blitzschnell am Maschinengewehr, um es bei der Annäherung von Feindfliegern in Tätigkeit zu setzen
(PK-Aufn.: Kriegsbericht Schürer-Ail.)

„gerettet“

...hm, 28. Jan. ...des britischen ...gerettet wor- ...Stelle erklärt. ...Tod gefunden.

iert

...H B“) ...m, 28. Januar ...Lamon de Va- ...rdamerikani- ...Protest erbo- ...veder von der ...Regierung in ...tiert worden ...e de Valera: ...ation von der ...worden, und ...n Willen des ...aatens in den ...te Präsident ...a, für die De- ...Selbstbestim- ...Das irische ...und prokla- ...abhängigkeit.“ ...gen alten Na- ...ne der größ- ...inen Volk be- ...staltung Irlands ...eise von der ...e Uebel,“ so ...t weiter, „die ...geringer als ...als Folge der ...Vereinigten ...h entschloß, ...ge der Gen- ...keinerlei ...Vereinigten ...eise in einen ...gen werden.“ ...h de Valera, ...egen jeden ...ische Presse- ...ben. Einige ...verhüllten ...rdamerikani- ...Abtretung

Im unbekanntem Neu-Guinea

Auch Neu-Guinea ist nunmehr zum Kriegsgebiet geworden, nachdem dort die japanischen Truppen Landungen vornahmen konnten. Neu-Guinea ist noch lange nicht vollständig erforscht.

Anfangs des Jahres 1935 brach eine kleine Expedition von Moresby im Süden Neu-Guineas auf, um das Innere des Papua-Territoriums zu erforschen, das damals noch viele „weiße Flecke“ aufwies. Als die Forscher eines Tages in einer Felsenhöhlung ihr Nachtquartier nahmen, entlud sich ein Gewitter, mit einer Heftigkeit, wie es nur in den Tropen möglich ist. Die eingeborenen Träger, die glaubten, der böse Geist sei darüber erzürnt, daß sie in sein Paradies eingedrungen seien, flohen nach allen Richtungen und nur einige wenige kehrten am anderen Morgen wieder ins Lager zurück. Ein großer Teil der Lebensmittel war vernichtet, und bald stellten sich auf dem Weitermarsch Nahrungssorgen ein, da die Hoffnung, im Urwaldgebiet auf Dörfer zu stoßen, sich nicht erfüllte. Man entschloß sich schweren Herzens wieder der Küste zuzustreben, und machte, nachdem man die Wasserscheide im Kalksteingebiet überschritten hatte, dabei eine merkwürdige Entdeckung.

Plötzlich lichtete sich der Urwald und gab die Sicht auf weite, blumenübersäte Wiesen, sorgfältig gepflegte Weiden und fruchtbares Ackerland frei. Die Forscher glaubten, ein Fieberdelirium habe sie überfallen, denn was sie hier vor sich sahen, erinnerte mehr an eine europäische Landschaft als an die papuanische Wildnis, zumal die ersten Menschen, die man zu Gesicht bekam, bei der plötzlichen Begegnung mit den fremden Menschen laut zu jodeln begannen, also sich auf die gleichen Urgesänge verstanden, wie sie im bayerischen Hochland noch treu gepflegt werden. Hier waren nun diese Jodler allerdings nicht wie dort der Ausdruck der

Freude und Kraft, sondern ein Alarmruf der erschreckten Eingeborenen, in deren Paradies man eingedrungen war. Zuerst waren die Leuten so erschreckt, daß sie nicht zum Nähertreten zu bewegen waren. Bald aber gelang es den Forschern, die Furcht zu zerstreuen und die Naturkinder von ihrer friedlichen Absicht zu überzeugen.

Man hatte in der Tat durch Zufall eine bisher noch unbekannt Menschenrasse entdeckt. Die Eingeborenen dieses Wunderlandes besitzen eine helle Hautfarbe, sind durchweg von geringer Körpergröße und fallen vor allem durch ihre mädchenhafte Frisur auf.

„Programmkunst“ am Klavier

Siegfried Schultze in Mannheim

Die einzige Enttäuschung dieses Klavierabends war die Abwesenheit der Mannheimer Musikgemeinde. Siegfried Schultze, der weitgereiste, der oft im Ausland als Sendling deutscher Kunst gefeiert wurde, fand im frostig-kühlen Harmoniesaal nur einen kleinen Kreis vor. Es gehörte viel künstlerische Selbstzucht dazu, sich und die neunzig Hörer angesichts Hunderter leerer Stühle so warm zu spielen, daß nach einem gut zweistündigen Konzert mit Chopin-Walzern eine Kette von Zugaben begonnen werden mußte. Mit und ohne Mantel hielten ein paar Dutzend Begeisteter durch. Ihr Ausharren und ihr Dank sicherten in diesem Konzert Mannheims Ruf als Musikstadt. Denn sie bestätigten zugleich das Außergewöhnliche dieses Klavierabends.

Nicht alltäglich war schon die Vortragsfolge. In einer Zeit geschlossener Mozart-, Beethoven- oder Chopin-Abende war eine Programmspannung von Mozart bis zu Caesar Franck schon bemerkenswert, weil sie

stilüberlegen erfüllt wurde. Für den ostpreußischen Künstler wurde sie — durchaus nicht belläufig — zu einer Charakterfrage der inneren und äußeren Haltung. Die Technik war wieder einzig Mittel, der Ausschluß alles Nurvirtuosen bedingte den Verzicht auf jede gefällige Pose. Soviel Geradheit einer Kunstgesinnung, die an die Altmeister des Klaviers gemahnte, stand es an, den modernen Konzertfüßler in seine Grenzen zu verweisen, die Deutung ohne jeden Hang zu orchestraler Gewalt ganz aus der Natur des Klavierklanges zu finden. Daß das nirgends zu betonter Askese zu führen braucht, daß man vielmehr bei so gerügtem Ton ungemiein farbig schaffen kann, machte dieser Abend beispielgebend deutlich. Ein anderes kam hinzu: die Freiheit von programmatischen Neigungen, die gern in Beethovens Sonate „Les adieux“ zur romantischen Verzärtelung, zur Übertreibung leidenschaftlich-schmerzlicher Akzente im Ausdruck des gewiß „espressiven“ langsamen Satzes führen. Diese Es-Dur-Sonate erstand in der klassischen Reinheit ihres absoluten Musikerlebnisses, und das Geheimnis einer solchen Lösung war die unbedingte Strenge aller Formalen in Siegfried Schultzes Werkauffassung. Das ist gewiß ein eminent geistiger Faktor dieser Pianistik, aber man erkannte ihn wieder einmal als gleichberechtigt jenem anderen, den wir Gefühl, Empfinden, Leidenschaft oder Ausdrucksgröße nennen.

Mozarts ganz bachische Fantasie in C-Dur mit der in ihrer Linienklarheit schlechthin meisterlich aufgebauten dreistimmigen Fuge, Caesar Francks Vorspiel, Choral und Fuge in h-moll, eines jener Werke, das uns heute den Streit der Impressionisten und Koloristen gegen den Meister im Paris der Jahrhundertwende als eine Auseinandersetzung des Romanismus mit dem klassizistisch gebundenen Deutschtum der Musik erklärt, und nicht weniger Beethoven bezogen aus Schultzes Haltung die unmittelbare Kraft der Überzeugung

für ein deutsch-universales Musizierideal. Entsprechend gelangen Schultze auch die Fantasiestücke von Robert Schumann, dessen Schaffen er sich aus einer alten Familienfreundschaft besonders verpflichtet fühlt, im bunten Wechsel von romantischer Lyrik, balladischen Szenen und ursprünglicher Dramatik so stimmungsvoll, daß die kleinen Bilder wieder eine Weitschau spürbar machten, die über einen reichen und geläuterten Subjektivismus hinaus Geltung beanspruchten durfte. Chopin endlich mit der selten zu hörenden, ritterlichen f-moll-Fantasie, dem liebevollen und doch ins Tragische umgedeuteten Nocturno in H, der Ballade F-Dur, deren flüchtige Gegensätze von idyllischer Volksmelodie und sinfonischer Wucht nicht oft so bezwingend aufgezeigt werden: über aller Farbigkeit stand das männliche Prinzip des Aufbaues, die reife Gelährtheit der Formelemente. Bei viel Zartheit und Poesiefülle gab es keine süße Salonzierlichkeit, und alle leuchtende Brillanz und die unendliche Skala der Nuancen galten nur der Großartigkeit eines echten, heißen Lebens. Es war ein Klavierabend von hohem Rang. Dr. Peter Funk.

Kleiner Kulturspiegel

Die Mannheimer-Feudenheimer Sopranistin Thora Hauch wurde mit Professor Johannes Willy eingeladen, in einem Konzert in Witten (Ruhr) Kantaten von Johann Seb. Bach zu singen und außerdem für die Partie der Hanna in Haydns „Jahreszeiten“ nach Stuttgart verpflichtet.

Der Deutsche Scheffel-Bund im Reichswerk Buch und Volk konnte die 138. Schule im deutschen Reichsgebiet die Franken-Schule in Taubertischheim in den Kreis seiner Scheffel-Preis-Stiftung einbeziehen. Damit kann nun auch an dieser Schule künftig alljährlich zu Schuljahre ein Abiturient mit guten Leistungen im Schulfach Deutsch durch Verleihung des Scheffel-Preises ausgezeichnet werden. Auch der Wolfram-von-Eschenbach-Schule in Wertheim konnte ein alljährlich wiederkehrender Scheffel-Preis zuerkannt werden.

Werner Egks „Columbus“ wird nach seiner Uraufführung in Frankfurt a. M. von den Bühnen in Braunschweig und Duisburg herausgebracht.

„Danklied“ in Japan

Sehr schön und eindeutig drückt die Gestaltung der japanischen Soldatenfrau jenes „Danklied an die Kämpfer“ aus, das von einer Soldatenfrau gedichtet worden ist und sich gerade auch in diesem Kriege in Japan der größten Popularität erfreut.

„Mein Vater, du warst stark!
Unter der sengenden Sonne, die deinen Helm erhitzte,
schlieftest du mitten zwischen feindlichen Leichen,
labtest du am lehmigen Wasser dich und aßest Unkraut.
Tausend Meilen über verheerte Berge,
durch wilde Flüsse zogst du kämpfend.

Mein Gemahl, du warst stark!
Bei bitter, bis ins Mark dringender Kälte
hieltest du drei Tage lang dich im tiefen,
tiefen Graben.
Zehn Tage hattest du nichts zu essen,
aber den Sieg trugst du davon.

Ihr unsere Brüder, alle, habet Dank!
Nicht Minen, nicht Geschosse, nicht der trübe Strom
vermochten eure Kriegsschiff-Flaggen aufzuhalten.

Bei Tage und im Dunkel drängt ihr vor!
Die Flügelschläge unserer kühnen Adler
zerschlugen Feindes Fluggeschwader;
ihr setztet euren Willen durch.

Mein Freund du und mein Sohn du, habet Dank!
Mit Tränen in den Augen hör ich oft und wieder,
wie ihr verwundet wurdet.
Du Sohn, so rasch dahingerafft,
verwandelt steht dein Geist im Yasukuni-Schrein,
dort, wo die Kirschen steh'n in voller Blüte.

Ihr Helden, was ihr für das Vaterland vollbracht,
geschah durch ihn, der hundert Millionen Herzen
in eines verbindet, den japanischen Geist.
Mit Tränen ehren wir eure Panzerhelme,
indessen weithin überm Kontinente
des Reiches Sonnenflaggen glorreich
empor zum heitern Himmel lodern.“

Rembrandt, Lehrer des Schauspielers

In Hamburg sprach Staatsschauspieler Heinrich George über „Rembrandt, ein Lehrmeister des Schauspielers“. Die gebannt lauschenden Zuhörer erlebten eine Selbstaussage von Bekennniswert. George legte dar, wie er, aus dem Felde kommend, in terner meisterlosen Zeit von einem Bilde Rembrandts überwältigt worden sei, wie ihm dieser Eindruck immer tiefer in Rembrandt eingeführt habe und wie er in dem großen Maler einen Lehrmeister fand, der bis heute Kraftquelle für seine eigene Auffassung und Leistung sei. Das Einzelerlebnis Georges wurde dann zu einer Darstellung von allgemeingültigem Wert für den Schauspieler weitergeführt; Rembrandt ein Lehrmeister und Begleiter des Schauspielers, in seiner Vorliebe für den Spiegel, das Kostüm, die Verwandlung, in seiner Entwicklung von der rauschvollen Pathetik zur hintergründigen Aussage. Der Vortrag, der etwas von der Dämonie des Künstlerdaseins spürbar werden ließ, fand stärksten Beifall.

Eugen Schmidt

Arbeiter erforscht die nordische Vogelwelt

Der deutsche Arbeiter hat sich schon oft auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft betätigt. Einer von diesen ist der Entomologe Julius Groß in Hannover, der sich in jahrelanger Arbeit zum Vogelforscher herantrieb und Beschäftigte auf diesem Gebiete geleistet hat. Groß hat sich besonders dem Studium der nordischen Strichvögel gewidmet. Hier konnte er besonders wertvolle Erkenntnisse sammeln, die bisher in der Ornithologie nicht bekannt waren. Auf einer Festsetzung des Vereins „Hannoversche Tier- und Naturfreunde“ wurde in Anerkennung dieser Forschungen dem tüchtigen Arbeiter jetzt das große Werk Heinrichs „Die Vögel Mitteleuropas“ überreicht.

Der weit über seine engere Heimat hinaus bekannte badische Heimatschriftsteller, vor allem auch als begabtester Schilderter des Schwarzwaldes, Franz Joseph Götz, der in Sasbachwalden lebt, konnte seinen 99. Geburtstag feiern.

Aufenthalt in Budapest

Roman von Hans Erasmus Fischer

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

24. Fortsetzung

Welches Gespräch es auch sein mochte, wie schwerwiegend sein Inhalt, wie erbarmungslos seine Konsequenzen — Clifford Lean parierte auch den gefährlichsten Hieb mit einer unheimlichen Ruhe, die bisher noch jeden Gegner verwirrt und manchen mattgesetzt hatte. Denn die psychologische Wirkung gerade bei einem intelligenten Gegner war klar: Der sagte sich, daß dieser Mann immer noch ungeheure Kraft- und Waffenreserven haben müsse, um auch bei einer schmerzhaften Verwendung ungebrochen weiterkämpfen zu können. Clifford Lean hatte in seinem Leben jeden Gegner niedergedrungen, der Nerven hatte. Darum fühlte er sich stark und unbesiegbar. Darum hatte er Roger St. Martin mitgeteilt, daß der Vertrag so gut wie perfekt sei.

Und es konnte auch in diesem Augenblick gar keinen Zweifel geben, daß diese gespenstische Ruhe und Sicherheit selbst auf Harald Bruck einen überzeugenden Eindruck machten — obwohl er, ohne daß Clifford Lean es wußte, die weitaus stärkere Position hatte. Aber Harald Bruck stellte ganz natürlich folgende Überlegung an: Dieser Mann hat mir ein großzügiges Angebot für den Verkauf meines Grund und Bodens gemacht; großzügig, wenn er nicht wußte, daß dort Oel gefunden wurde, in Wahrheit aber gemein und betrügerisch, da er es weiß, — ich habe das Angebot mit der Begründung abgelehnt, daß ich umfangreiche Bohrversuche seit Jahren unternahm und fest damit rechnete, daß dort Oel gefunden würde. Clifford Lean hat zunächst nur mit einem lebenswürdigen Lächeln geantwortet. Er hat sich fast väterlich darum gekümmert, daß ich auch genug von

Die Sümpfe am Jökulsee / Novelle von Ludwig C. von Toth

Meine geologischen Forschungen im südlichen Norwegen führten mich im August nach Laurvik, am Eingang des Oslo-Fjords, von dort wollte ich noch einige Streifzüge in die Hochfläche der Hardangervidda unternemen. Der Treiber meines Eselskarren war beauftragt, mich im Kjelland-Haus abzuliefern, in der Ortschaft Tidingdal, an dem langen Jökul-Bergsee. Die Kjellands waren ein stolzes Berggeschlecht, sie gehörten irgendeiner uralten Sippe an und regierten auf der Hardangervidda ein Kirchspiel von weitgedehntem Ausmaß. Man sagte ihnen nach, daß sie die beste Hammelkeule im Distrikt Kristiansamt brüeten, knusprig braun und zauberhaft weich ...

Als wir die Hochfläche erreichten, dehnte sich nach Norden der graue Boden der Moore und Sümpfe, gefleckt von Busch und niederem Wald, durch die sich wie Dämme die Stirnmooränen der diluvialen Eiszeit hinzogen. Ein Klumpen Schafe zog durch das wellige Heidekraut heimwärts. Als wir Tidingdal erreichten, dunkelte es bereits. Der Jökul-Bergsee lag schwarzschimmernd, wie polierter Obsidian, zwischen kahl abstürzenden Uferhängen. Ich erblickte ein wuchtiges, von dicken Türmen flankiertes Gebäude, das schwarz wie Fels aus dem nebligen Boden wuchs.

Ein eisgrauer, runzeliger Diener hatte meinen Brief übernommen und wir wanderten durch einen hallenden, bogigen Gang, dann öffnete sich eine zweite Tür und ich stand in einem behaglichen Zimmer. Im Kamin knackte das Holz, eine Tür klaffte weit offen, sie schien über ein paar Stufen in den Garten zu führen und das Licht schimmerte auf den hellrauchigen Nebelschwaden, die an die Schwelle heranrollten. Vor einem silbergedeckten Teetisch stand eine große, breit-schultrige Frau in einem schwarzen Kleid. Sie schüttelte mir die Hand und ließ mich mit einfachen Worten willkommen. Ihr volles, weißes Haar umrahmte ein ernstes Gesicht, das einen seltsamen Eindruck auf mich machte. Die straffe Haltung und die raschen, ein wenig gejagten Bewegungen entsprachen nicht ihrem weißen Haar. Ich war verwirrt und unser Gespräch entwickelte sich mühsam, es schien mir, als erwarte sie etwas und müßte sich auf meine Person immer wieder besinnen. So oft ich die Asche von meiner Zigarette streifte, wanderte ihr Blick durch die offene Tür in den Garten, dessen Formen langsam in nebligem Grau verrannen. Es raunte und rauschte herein, ein Windstoß zit-

telte zeitweise im Glasgehänge des Lüsters und auf einem Taboret zischelte ein bauchiger Teekessel. Was wir sprachen, ging ziellos ins Leere und schließlich schwiegen wir beide. Jeder mit einem entschuldigenden Lächeln auf den Lippen, und blickten in den verdämmenden Garten, in dem irgend etwas geschah, dem nicht zu entkommen war. Es war mir, als hörte ich ganz fern und fein ein schrilles Pfeifen, das sich zu einer drängenden Melodie formte, die ich in Laurvik gehört hatte. „Heimdalls Ruf im Giallarhorn“, ein Lied von Björn Kjelland. Ich drehte mich lebhaft um. „Frau Kjelland“, sagte ich, „das ist doch ...“

„Ja“, sagte sie rasch, „einer von uns. Er ist vor hundert Jahren im Sumpf erstickt.“ Ihre dunklen Augen schimmerten, ihr Gesicht schien von einer inneren Bewegung erfaßt und nun hob sie ihre große, weiße Hand und zielte mit dem Zeigefinger auf mich. „Die Sümpfe der Vidda sind den Kjellands nicht gut gesinnt, fast alle liegen sie irgendwo ... tief unten ... Von den Dämmen gehen die schmalen Wege kreuz und quer hindurch und wenn auch keiner sie besser kennt, als die Kjellands, es hat noch jeder von ihnen einen Schritt zuviel gemacht! ... Ein altes Wort ist hier im Brauch: Tritt ein Mann in den Sumpf, dann mißt er bis zum Kopf drei Vaterunser! Hinter dem dritten Vaterunser steht der Tod. Der Sumpf arbeitet langsam, er gibt jedem eine Frist zum Schreien, zum Beten oder zum Fluchen, wie's ihm beliebt, es hat jeder Zeit an sich zu denken, ob er auch im Leben alles recht getan hat“. Sie schob ihren Kopf lauschend gegen die offene Tür und drückte ihren Zeigefinger wie einen Kreuzbalken vor den Mund. Ich hörte nur das Raunen und Rauschen, wie zuvor. Dann legte sie den Finger wieder auf mich an und beugte sich vor. In ihren weitgeöffneten Augen sah ich das Dekenlicht zucken.

„An Herbstabenden wie heute“, flüsterte sie, „wenn der Nebel raucht und die Sümpfe schwingen, da habe ich oft von fernher eine Stimme gehört, wie ein feines Grillenzirpen, da hat ein Mensch in Not gerufen. Und plötzlich war es still ... Wie lang wohl ein Mensch durch den Schlamm sinken muß, bis er am Grund zur Ruhe kommt?“

Ich versuchte vergeblich, mich dem Grauen zu entziehen, ich hörte den Teekessel zischen und das Holz im Kamin knacken, ich sagte mir, wie urbehalbig es hier war, aber gleichzeitig meinte ich, den Schlamm gurgeln zu hören. Ich fand keine Worte und schüttelte

fentlichkeit. Mit dem „Ritter Pragg“, gewissermaßen dem Rübezahl der Pfalz, dem Beschützer der Armen und Unterdrückten, hat die Schriftstellerin eine Sagengestalt der Pfalz lebendig dargestellt, während sie in der Erzählung von dem goldglitzernden Hirtenjungen, der sein Leben im Bewachen seines Goldschatzes verkümmern läßt, eine heute noch in den lothringischen Dörfern erhalten gebliebene Sage verarbeitet.

Wenn es, um an die Vorträge eine grundsätzliche Bemerkung anzuknüpfen, sicherlich dankbar sein kann, wenn der Verfasser seine eigenen Arbeiten vorträgt, so ließ sich doch auch feststellen, daß der Autor nicht in jedem Fall der beste Interpret seines Schrifttums ist, was man vielleicht bei künftigen Veranstaltungen berücksichtigen könnte.

Lotte Banzhaf.

Im Alter von 78 Jahren starb in Konstanz Kammermaler Hans Keller. Über Barmen, Sonderhausen, Halle, Dresden und Breslau kam Keller an das damalige Badische Hoftheater in Karlsruhe, das den Höhepunkt seiner glänzenden Bühnenlaufbahn bedeutete. Wiederholt gastierte der hervorragende Bassist in Bayreuth. Vor seiner Übersiedlung nach Konstanz war er acht Jahre lang Intendant des Stadttheaters Kaiserslautern.

Ein Ensemble von Mitgliedern der Königsberger Oper gastierte zum ersten Male in Białystok. Zu einem bunten Abend wurden Gesangsvorträge und Tanzdarbietungen vereinigt, wofür die Künstler dankbaren Beifall des dicht besetzten Hauses ertelten.

Auf Einladung des Reichskommissars Reichsministers Dr. Seyd-Ingwert wird die niederländische Tänzerin Yvonne George mit ihrem Ballett eine zehntägige Reise durch Deutschland unternehmen. Sie gastiert unter anderem in Kassel, Frankfurt/M., Gießen, Darmstadt, Worms und Marburg.

dem „Karpfen serbisch“ probierte und hat mir dabei einen langen Vortrag über Forellenzucht gehalten. Erst viel später hat er dann plötzlich den Betrag für den Grund und Boden verdoppelt. Ich habe wieder abgelehnt. Er hat wieder das gleiche Spiel begonnen, von fernliegenden Dingen geplaudert, als säßen sich zwei gute Freunde gegenüber, die sich lange nicht gesehen. Dann hat er mir gesagt, daß er eine Oellinie durch meinen Besitz bis hinunter zum Iranischen Golf legen wollte, und zwar eine neue Zweiglinie seiner Pipe-Line Kirkuk-Haditha-Haifa. Er hat mir sogar eine sehr einleuchtende Begründung gegeben, und zwar die, daß die andere Linie durch Syrien nach Tripolis führte und daher für ihn nicht den vollen Nutzungswert hätte, abgesehen, von der einfachen Tatsache, daß sie vorwiegend von französischem Kapital beherrscht würde. Ich habe ihm geantwortet, daß ich für den Irak in der Durchführung einer solchen neuen Pipe-Line des Petrol-Trustes und damit Großbritanniens eine weitere Verstärkung der wirtschaftlichen und politischen Unabhängigkeit sähe.

Soweit rekapitulierte Harald Bruck den Verlauf der Besprechung. Die Kellerer brachten auf einem buntbeleuchteten Eissockel irgendeine herrliche Nachspeise.

„Wir wollen einmal den Fall setzen, Mister Bruck, daß Sie Oel finden. Was würden Sie dann tun? Das Oel fließt ja aus der Erde nicht in die Tankstellen oder Konservendbüchsen.“

Das war schon wieder eine Klippe, eine Falle. Er dachte gar nicht daran, seine Pläne zu verraten.

„Ich würde das Oelvorkommen genau so nutzbringend anwenden, wie Sie es in allen Teilen der Erde getan haben, Mister Lean.“

„Dazu benötigen Sie nun allerdings gewaltige Anlagen, Raffinerien, Oelleitungen, eine ganze Tankflotte. Sie nehmen ja doch wohl nicht an, daß Ihnen etwa der Staat, in dem Sie leben und wir das ungeschriebene Oel-

monopol haben, gegen unseren Willen dafür Mittel zur Verfügung stellt?“

„Warum nicht? Ich weiß zwar genau, daß die Regierung im Irak heute noch „englisch-schwach“ ist, Mister Lean, und sogar mit dem Plan eines großarabischen Königreiches von Großbritannien Gnaden läugelt, aber ich weiß andererseits noch genauer, wie ungeheuer stark die nationalrevolutionären arabischen Kräfte sind. Aber ich sehe nicht ein, weshalb wir hier uferlose Gespräche über Dinge führen, die gar nicht diskussionsreif sind, denn vorläufig habe ich ja kein Oel gefunden.“

„Nein, nein, aber das ist ganz unwichtig. Wichtig ist nur, daß Sie in dem rührenden Glauben leben, Sie könnten gegen den Willen Ihrer Regierung und gegen den Willen des Petrol-Trustes gewissermaßen auf eigene Faust Machtpolitik in Oel machen. Gestatten Sie, daß mich dieser Gedanke ein wenig belustigt, Mister Bruck.“

„Es hat Sie seither ein wenig belustigt, wenn einzelne Menschen der Ansicht waren, sie könnten sich gegen Sie auflehnen, Mister Lean. Und, soweit ich über Ihre „menschensfreundlichen“ und königlichen Kaufmannsmethoden orientiert bin, ist es den Einzelgängern bisher immer schlecht bekommen. Ich würde mich beispielsweise gar nicht wundern, wenn ich nach der nächsten Dattelerte plötz- lich meine Ware zum größten Teil nicht mehr loswerde. Ich werde dann überall brieflich anfragen und bekomme dann lauter konventionell-verlogene Antworten. Ich kann dann meine Datteln verheizen und bin in spätestens zwei Jahren ruiniert. Dann kaufen Sie meinen Grund und Boden für einen Pappenstiel und legen Ihre Pipe-Line. Die Summe, die Sie meinen Dattelabnehmern für das vergangene Geschäft gezahlt haben, steht in keinem Verhältnis zu dem endgültigen Nutzen, und es ist noch keineswegs sicher, ob Sie diese Summe nicht als „staatspolitische Spesen“ an anderer Stelle präsentieren.“

Clifford Lean erkannte, wie gefährlich und

nur abwehrend den Kopf. Sie schien mich nicht zu beachten. „Wie oft bin ich hier gesessen, wenn mein Mann Eilert und mein Sohn Arne im Herbst die Schneehühner jagten, um zu lauschen, ob die Schüsse nicht ausblieben. Und gegen Abend, wenn es still wurde, weil sie auf dem Rückweg waren, bin ich bei der Tür gestanden und habe gewartet, bis im Nebel ihre Gestalten sichtbar wurden. Vor der untersten Stufe im Garten liegt ein eiserner Raster, und wenn ich das Kratzen höre, mit dem die beiden ihre Schuhe abstreifen, dann habe ich flink den Tee eingegossen und sie lachend empfangen, weil sie nicht merken durften, daß ich Angst um sie hatte. Das hätten die beiden nicht verstanden. Ein Kjelland zeigt das nicht, hätten sie gesagt. Und ich hatte doch so herzbeklemmende Angst um sie ... Bis sie eines Abends nicht mehr gekommen sind ...“

Ich blickte sie entsetzt an. Sie schaute über mich hinweg. „Es mag sein, daß einer dem anderen helfen wollte! Ich habe ihr Rufen gehört. Die drei Hunde sind zurückgekommen, die ja. Sie waren beide große Männer ... es mag wohl für vier Vaterunser gereicht haben!“

Ihr seltsames Lächeln machte mich erstarren, ich war außerstande, irgend etwas Passendes zu sagen, ich blickte nur verwirrt auf den Teetisch, der drei Gedecke trug. Sie war meinem Blick gefolgt. „Im Herbst lasse ich den Tisch für drei decken und warte auf sie, wie früher. Es ist meine glückliche Zeit. Dafür lebe ich jetzt. Ich denke mir, daß sie auf dem Rückweg sind, mit weiten Schritten über den Damm herankommen und den Hunden pfeifen. Daß sie dann durch den Hohlweg gehen, beim Baldfelsen hinter dem Jökul, und davon sprechen, wie gut der Tee sein wird und wieviel Toasts sie dazu essen werden. Jetzt etwa ist ihre Zeit, um heimzukommen ...“ Sie wies auf die Tür. „Es wird nicht mehr lange dauern und wir werden Ihre Schritte hören. Haben Sie gute Ohren? Ich höre sie bereits, ich ja!“ Sie war aufgesprungen und blickte erwartungsvoll hinaus. Helle Rote wuchs in ihr Gesicht. Ich fühlte das Mittel mit diesem geplagten Menschen in meine Augen steigen. Im Garten geigte der Wind feierlich auf den schwingenden Aesten und das Raunen und Rauschen schwoll an. „Jetzt knarrt die Gartentür!“ Ihre Stimme war geteilt, aber durch Angst und Freude von hellerem Klang. Sie war verwandelt, sie war jünger, sie lebte und während ich mit meinem Handrücken heimlich über meine Augen wischte, erwachte in mir das Verständnis für die drei Gedecke am Teetisch.

„Ich habe verboten, die Angeln zu schmelzen, die Tür soll knarren! Im Garten hört man die Schritte nicht, der Boden ist zu weich. Und da ... da, sehen Sie doch, im Nebel die beiden Gestalten ...“ Wie stark war der Glaube dieser Frau, wie zwingend, ich meine zu sehen, wie der Nebel sich launisch zu zwei hohen Gestalten formte. „Und hören Sie nicht das Scharren und Kratzen auf dem Eisen, die Schuhe sind schwer vom Schlamm.“ Seltsamer Spuk! Ich hörte es deutlich. Da mögen wohl einige Kiesel vom Wind getrieben über das Eisen rollen. „Und die Schritte knirschen auf den Stufen. Gewiß sind sie müde, die beiden ...“

Ich schnellte empor. Zwei große Männer traten über die Schwelle, sie lehnten ihre Flinten in eine Ecke und warfen ein Bündel schlaffer Schneehühner daneben. „Hallo, Freya!“ rief der Ältere. „Lang gewartet!“ Er rieb sich die Hände. „Und jetzt Tee!“ Arne sagt ... „Hallo!“ Er hatte mich erblickt. Ich stand eckig vorgebeugt, steif und stumm, und starrte die beiden an. Was Freya Kjelland sagte, vernahm ich nicht, sie goß geschäftig dampfenden Tee ein, ihr Gesicht strahlte. „Ich bin Eilert Kjelland und das ist mein Sohn Arne. Willkommen bei uns!“ Er blickte mich erstaunt an. Ich stammelte etwas. Ein Schatten strich über sein Gesicht. Er beugte sich vor. „Hat Freya Ihnen erzählt?“ fragte er leise. „Vor zehn Jahren sind ihr Vater und ihr Bruder im Sumpf erstickt und seitdem hat sie ein wenig Sorge, wenn wir draußen sind, aber ...“

„Eilert!“, rief Frau Kjelland lächelnd, „der Tee!“

entschlossen dieser Gegner war. Lorenza hatte recht gehabt, der war nicht aus Holz, der war aus Eisen.

„Setzen wir den Fall, Sie hätten mit Ihren wirtschaftsromantischen Kombinationen recht, so müßten Sie doch logischerweise dieselbe Nutzenanwendung auch für die Oelverwertung gebrauchen. Dann wäre doch, führe ich Ihre überspannten, Verzeihung, Gedanken weiter, Ihr etwa zu findendes Oel wertloser als Ihre bereits vorhandenen lukrativen Dattelwälder. Wozu also wollen Sie dann nicht wenigstens ein Kompagnongeschäft mit mir eingehen? Sie sind doch geschäftlich nicht kurzsichtig.“

„Vielleicht habe ich eine Abneigung gegen eine Verbindung mit einem Trust, der mit englischen Pfunden Eroberungspolitik treibt, und zwar eine Eroberungspolitik, die ich nicht gutheißen kann, da sie sich gegen die arabische Freiheit richtet, deren Führer und glühende Verteidiger ich selbst schätze und bewundere.“

„Ihre Abneigung in allen Ehren, aber Sie sind doch Geschäftsmann. Wenn Sie mit Ihrer Darstellung meiner geschäftlichen Gewaltmethode recht hätten, wären Sie doch, nachdem Sie mir soeben Ihre unverholene Abneigung mitgeteilt haben, in spätestens zwei Jahren ein ruiniertes Mann. Dann wäre unsere Unterhaltung für Sie gewissermaßen ein Selbstmordgespräch. Gestatten Sie mir, zu bemerken, daß ich das nicht verstehe.“

„Wieso? Es kann doch auf meinem Grund und Boden Oel gefunden werden. Ich glaube fest daran. Ich glaube auch fest daran, daß mich die Regierung unterstützen wird. Und dann, Mr. Lean, vergessen Sie nicht, daß die Vereinigten Staaten Ihre schärfste Konkurrenz sind und Ihnen die Bahrein-Inseln auch schon weggeschnappt haben. Meinen Sie nicht, daß ich von denen alle notwendigen Mittel bekäme?“

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Gre

Donne

Eines der Dinge der Welt ist im nicht im Eine Hose Knöpfe, ein Baum ohne elektrische Dieser Kino. Die frau dreht zu, Jun leuchtet rechte ihrem sch Mantel denn sie zog i mantel, m festhaltend ich, und künde. D recht geta Gefälligkeit kann? K ben einen Mänteln, i hören. Da liches über Aufhänger Schweigen lächeln im wohl vor, merken w nicht in se braucht. Nadel.

Garderob auffällige, lebens, w reich nicht tun, das r oft nicht, Dinge uns schon ein Knopf ist am Gewe kleiner D zu einem Auch Wor gemeinere, zum Bewu

Der N Lindo ZUM

Doppel

Bei Ver erst im l erkennen, geschriebe die Fahr dem Über daher der sich kein einem Fah gibt sich vorhanden werden.

Weitere

Aus dem sters über ist noch z Fachgesch auch Kolo die Tabak stellen un lich persö lers erfol sönlichkeit haber der der Ausgal zulegen. I Kontrollka stellen der

Auf ver Leserkreis Ernährung mit den z schlägigen Vorbereitu gabe der i im einzel bekanntge

bekon

Die Neu küchenger hat bei de funden. V tatsächlich Soldaten de wesentlich Feldküche stätten, so Feldküche sche Bede daten an gericht ke werden. ummöglich sung noch der Leiter und Behe des Leiters bestimmt, küchenger folung v

Die Neu küchenger hat bei de funden. V tatsächlich Soldaten de wesentlich Feldküche stätten, so Feldküche sche Bede daten an gericht ke werden. ummöglich sung noch der Leiter und Behe des Leiters bestimmt, küchenger folung v

Die Neu küchenger hat bei de funden. V tatsächlich Soldaten de wesentlich Feldküche stätten, so Feldküche sche Bede daten an gericht ke werden. ummöglich sung noch der Leiter und Behe des Leiters bestimmt, küchenger folung v

Die Neu küchenger hat bei de funden. V tatsächlich Soldaten de wesentlich Feldküche stätten, so Feldküche sche Bede daten an gericht ke werden. ummöglich sung noch der Leiter und Behe des Leiters bestimmt, küchenger folung v

Die Neu küchenger hat bei de funden. V tatsächlich Soldaten de wesentlich Feldküche stätten, so Feldküche sche Bede daten an gericht ke werden. ummöglich sung noch der Leiter und Behe des Leiters bestimmt, küchenger folung v

Die Neu küchenger hat bei de funden. V tatsächlich Soldaten de wesentlich Feldküche stätten, so Feldküche sche Bede daten an gericht ke werden. ummöglich sung noch der Leiter und Behe des Leiters bestimmt, küchenger folung v

Die Neu küchenger hat bei de funden. V tatsächlich Soldaten de wesentlich Feldküche stätten, so Feldküche sche Bede daten an gericht ke werden. ummöglich sung noch der Leiter und Behe des Leiters bestimmt, küchenger folung v

Die Neu küchenger hat bei de funden. V tatsächlich Soldaten de wesentlich Feldküche stätten, so Feldküche sche Bede daten an gericht ke werden. ummöglich sung noch der Leiter und Behe des Leiters bestimmt, küchenger folung v

Die Neu küchenger hat bei de funden. V tatsächlich Soldaten de wesentlich Feldküche stätten, so Feldküche sche Bede daten an gericht ke werden. ummöglich sung noch der Leiter und Behe des Leiters bestimmt, küchenger folung v

Die Neu küchenger hat bei de funden. V tatsächlich Soldaten de wesentlich Feldküche stätten, so Feldküche sche Bede daten an gericht ke werden. ummöglich sung noch der Leiter und Behe des Leiters bestimmt, küchenger folung v

Der Knopf . . .

Eines der nützlichsten und allgemeinsten Dinge der Welt ist der Knopf. Man kann ihn im täglichen Leben nicht entbehren, nicht im Wachen und nicht beim Schlafen.

Dieser Tage kam ich etwas zu spät ins Kino. Die Vorhalle war leer, die Garderobefrau drehte mir leicht lächelnd ihr Gesicht zu. Jung war sie, und das Krägelchen leuchtete weiß gestärkt wie ein an die rechte Stelle hinabgeglittenes Krönlein auf ihrem schwarzglänzenden Kleid.

Garderobefrauen sind so. Sie tun das Un-auffällige, die kleinen Dinge ohne Aufhebens, weil ihnen Größeres in ihrem Bereich nicht aufgetragen ist, aber daß sie es tun, das muß gelten. Und wir begreifen so oft nicht, daß auch die unscheinbarsten Dinge uns fordern und verpflichten.



ZUM KRIEGSWHWM 31. JAN. / 1. FEBR.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Doppelt Vorsicht bei Verdunkelung!

Bei Verdunkelung kann der Kraftfahrer erst im letzten Augenblick den Fußgänger erkennen. Die wegen der Verdunkelung vorgeschriebenen Tarnscheinwerfer beleuchten die Fahrbahn nur auf wenige Meter.

Weitere Einzelheiten zur Raucherkarte

Aus dem Erlaß des Reichswirtschaftsministers über die Einführung der Raucherkarte ist noch zu entnehmen, daß nicht nur die Fachgeschäfte und die Gaststätten, sondern auch Kolonial- und Gemischtwarengeschäfte, die Tabakwaren führen, Kontrollkarten ausstellen und ausgeben.

Der Frontsoldat bekommt auch keine Vorspeise

Die Neuerrichtung der Ausgabe von Feldküchengerichten in den deutschen Gaststätten hat bei der Bevölkerung großen Anklang gefunden. Wenn auch selbstverständlich das tatsächliche Feldküchengericht, das unsere Soldaten draußen vor dem Feinde erhalten, wesentlich gehaltvoller sein muß, als das Feldküchengericht der heimatischen Gaststätten, so kommt doch dem heimatischen Feldküchengericht eine wesentliche symbolische Bedeutung bei.

Ein Gruß der Mannheimer Flum-Helferinnen

Die Flum-Helferinnen nähten und bastelten für die Kinder Gefallener / Vom Dienstesatz dieser Mädel

In ihrer grauen Uniform mit dem kecken „Schiffchen“ auf dem Haar sind wir ihnen schon oft begegnet: den Luftnachrichtenflugmeldehelferinnen. Ein langes Wort, das auszusprechen schon einige Mühe macht.

Aus allen Berufen, aus der näheren und weiteren Umgebung unserer Stadt kommen diese Mannheimer Flum-Mädel. Eine treubewährte alte Garde ist unter ihnen, zu denen auch die Flumboverführerin gehört. Sie trägt als Kameradschaftsführerin die Verantwortung für ihre Helferinnen, teilt den Dienstplan ein und gibt noch Unterricht.

Eine Lektion für Reiseonkels

Wehrmacht und Kriegswirtschaft wichtiger als private Wünsche

Es ist schwer, sich auch nur annähernd einen Begriff von den gewaltigen Anforderungen zu machen, die der moderne Krieg an das Hauptverkehrsmittel der Heimat stellt. Die Bewegung der Truppen, der Waffen, des Nachschubs, die Versorgungszufuhr, die Feldpost, alles das und vieles mehr rollte nun über die Schienen von der Heimat zur Front und umgekehrt.

Es ist also keinesfalls verwunderlich, wenn die Reichsbahn immer wieder zur Einschränkung des privaten Verkehrs ermahnt. In den weitesten Kreisen der Bevölkerung hat diese

Einstellung durch eigenhändige Unterschrift von der Strafordnung Kenntnis genommen. Drei Tage „Bau“ können ihnen schon blühen, wenn sie sich eines Vergehens schuldig machen sollten. Der Kompaniechef kann diese Strafe verhängen; aber der Kompaniechef unserer Mannheimer Flum-Helferinnen hat bis jetzt noch keinen Gebrauch davon machen müssen.

Es gibt noch weitere Auszeichnungen für bewährte Flum-Helferinnen: zwei flache Winkel kennzeichnen die Flum-Oberhelferin, drei flache Winkel die Flum-Haupthelferin aus. Eine Schleife dagegen trägt die Flum-Führerin, der die Betreuung einer Einsatzgruppe untersteht, die also gewissermaßen die rechte Hand der Flum-Oberführerin ist.

Jeden Fall so geschult, daß sie genau ihren Aufgabenbereich kennt, wenn eine Luftnachricht durchgegeben oder Luftgefahr gemeldet wird. Dieser Dienst muß zwangsläufig Tag und Nacht besetzt sein und vollzieht sich nach einem festliegenden Dienstplan.



Die Arbeiten der Flum-Helferinnen werden begutachtet (Privataufnahme)

die eingerichtet worden, um immer einer gewissen Anzahl von Helferinnen eine Stunde Ausspannung zu schenken, wenn das Wetter nicht dazu angetan ist, im Garten frische Luft zu schöpfen. Als weitere gesundheitsfördernde Maßnahme hat die Kompanie eine Höhensonne angeschafft, die schon wegen ihrer bräunenden Wirkung gern benutzt wird.

Wer sich einmal als Luftnachrichtenhelferin gemeldet hat, ist nach der Einstellung dienstverpflichtet, kann also nicht mehr kündigen, sondern nur mit Genehmigung der Wehrmachtsstelle ausscheiden. Aber den meisten Helferinnen gefällt ihr Tätigkeitsbereich so gut, daß sie gern und pünktlich beim Dienst sind. Sie haben sogar in den letzten Wochen noch zusätzlich ihre Fingerfertigkeit in der Herstellung von Kinderkleidern, Schürzen und nettem Spielzeug unter Beweis gestellt.

Kurze Meldungen aus der Heimat

Zum ersten Male in die Berge!

Westfalenkinder kommen in die KLV-Lager g. Karlsruhe. Die zahlreichen KLV-Lager in Baden und dem Elsaß standen seit November leer: die Kinder waren nach monatelangem herrlichen Lagerleben in ihre Heimat zurückgeführt worden. Nur im Schwarzwald blieben in zwei Lagern Jungen und Mädel freiwillig auch über die Weihnachtszeit zusammen.

1. Sinsheim. (Badische Pferdezüchtertag.) Die Sinsheimer Bezirksgruppe des Badischen Pferdestammbuches tagte unter dem Vorsitz des Bezirksgruppenfachwarts Holdermann. Aus dem Geschäfts- und Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß die Zahl der Züchter weiter gestiegen ist. Ein Vertreter des Tierzuchtamtes Heidelberg gab lehrreiche Hinweise über die Vorbedingungen einer erfolgreichen Pferdezucht.

findet bei der Bezirksgruppe Sinsheim die sonst alljährlich übliche Prämierung in diesem Jahre nicht statt; hingegen am 4. März 1942 eine Stutenaufnahme.

1. Karlsruhe. (Haftstrafe für Zickzackfahrer.) Der Einwohner Schaller, der in angetrunkenem Zustand durch die Ettlinger Straße fuhr und dabei die Verkehrsregeln in seinem benebelten Zustande nicht mehr beachtete, wurde von einer Straßenbahn angefahren und verletzt. Vom Polizeipräsidium erhielt er nun auch noch eine dreitägige Haftstrafe wegen Verkehrsfähigkeit.

r. Straßburg. (Zwei Volksschädlinge zum Tode verurteilt.) Die Straßburger Erste Strafkammer verurteilte den 28 Jahre alten Heinrich Wendling von hier und den gleichaltrigen, aus Mülhausen i. Els. gebürtigen und gleichfalls hier wohnhaften Georg Steiger wegen schweren Einbruchdiebstahls als Volksschädlinge zum Tode. Die beiden Verurteilten hatten im Januar und Februar vorigen Jahres im Bahnhofs- und Universitätsviertel in sichergestellten Wohnungen unter Ausnutzung der Verdunkelung wiederholt Einbruchdiebstähle verübt.

r. Pfalzstätt i. Elsaß. (Zwei Kindernach Genuß von verdorbenem Gemüse gestorben.) Nach Genuß von selbstgeerntetem, jedoch verdorbenem Gemüse erkrankten die vier Kinder der Eheleute Probst-Widemann und mußten in bedenklichem Zustande ins Hasenrainspital nach Mülhausen verbracht werden. Hier erlagen indessen trotz sorgfältiger Pflege die beiden ältesten Kinder, die elf Jahre alte Julia und der zwei Jahre jüngere Karl der schweren Vergiftung. Die beiden jüngeren Geschwister befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Wir gratulieren. Ihren 90. Geburtstag feiert heute Frau Karoline Günther, geb. Mack, Augustenstr. 45. Sie ist Inhaberin des silbernen Mutterkreuzes. — Ihren 85. Geburtstag kann Frau Susanne Maas, Seckenheim, Maxauerstraße 11, begehen. — Justizsekretär Georg Hack beim Amtsgericht Mannheim, Landteufstraße 14, wurde zum Obersekretär ernannt. — Soldatengröße erreichte das „HB“ von Gefr. Hans Uckert und Gen. H.-Männern Josef Ruth, Helmut Maynarth, Georg Grotzki, H.-Sturmann Rudolf Ziegler.

Arbeitsjubilare. Ihr 40jähriges Arbeitsjubiläum feierten die Arbeitskameraden Johann Heimling, August Herrmann, August Stephan und Heinrich Traub bei der Firma Heinrich Lanz.

Wasserstand vom 28. Januar. Rhein: 257 (- 3), Rheinfelden 182 (- 8), Breisach 118 (- 2), Kehl 189 (- 3), Straßburg 198 (- 9), Maxau 249 (- 5), Mannheim 238 (- 8), Kaub 445 (- 25), Köln 121 (+ 49), Neckar: Mannheim 233 (+ 19).

Wirtschaft und Währung im neuen Europa

Ansprachen des Reichsministers Funk und des Gouverneurs Azzolini

Zu Ehren des in Berlin weilenden Gouverneurs der Banca d'Italia, Dr. Vincenzo Azzolini, veranstalteten Empfang sagte Reichsminister Funk in einer Ansprache unter anderem: In dem gewaltigen Ringen, in dem unsere beiden verbündeten Nationen Schulter an Schulter gegen den angelsächsischen Imperialismus und den Bolschewismus kämpfen, wird das Gesicht der Reichshauptstadt in erster Linie durch die Kriegsarbeit bestimmt. Für eine weitere erfolgreiche Gestaltung der Kriegswirtschaft und der Kriegsfinanz gemeinsame Richtlinien und Pläne aufzustellen, ist der Zweck ihres Besuchs. Der Gleichklang unseres weltanschaulichen und politischen Denkens und die wirtschaftlichen Ergänzungsmöglichkeiten unserer beiden Länder bieten die besten Voraussetzungen für ein harmonisches und erfolgreiches Zusammenwirken auch in der Geld- und Währungspolitik.

Wenn die Wirtschaft produktiv und störungsfrei arbeiten soll, muß auch das Geldwesen gesund sein. Die Funktion des Geldes in der Wirtschaft gleicht der des Blutes im menschlichen Körper. Nur in einem gesunden Körper ist das Blut gesund, und in einem kranken Körper wird auch der Blutumlauf gestört. Die Wirtschaft ist stets das Primäre und die Währung das Sekundäre. Die Wirtschaft selbst aber empfangt ihre Kraft und Stärke aus dem politischen und sozialen Kraftquell der Nation. Dank dem unerschütterlichen Vertrauen der Bevölkerung zur Staatsführung, dank der Disziplin und Leistungsfähigkeit des Kreditwesens und nicht zuletzt dank einer vernunftigen Politik der Notenbanken konnten in unseren beiden Ländern die Wahrungsprobleme auch im Kriege gemeistert werden. Der Wert der Lira und der Reichsmark steht seit Jahren unerschütterlich fest. Und das ist erreicht worden trotz der hohen Anforderungen, welche die Finanzierung des Krieges an die Notenbanken und das Geldwesen der Achsenmächte gestellt hat.

Der glänzende Aufschwung, den der deutsch-italienische Güteraustausch in den letzten Jahren genommen hat, ist durch unsere erprobten Methoden der gegenseitigen Verrechnung wesentlich erleichtert und gefördert worden.

Es gibt für uns kein Zurück mehr zu überlebten Wahrungsformen. Die Welt, in der das Gold die Grundlage der Währung bildete, ist für uns versunken. Inzwischen haben wir auch die Aufgabe, das deutsch-italienische Clearing zu einem gesamt-europäischen Verrechnungsverkehr auszubauen, mit gutem Erfolg in Angriff genommen.

Gouverneur Azzolini sprach seine Genugtuung über die in den Verhandlungen hervorgetretene Übereinstimmung der Ansichten aus, die auf der Gleichheit der Ausgangspunkte der nationalsozialistischen und der faschistischen Revolution beruhen. Kern dieser gemeinsamen Ansichten sei ein neues Europa, das wir aufzufassen als eine harmonische, geistige und wirtschaftliche Einheit.

In diesem geschlossenen wirtschaftlichen Raum, der aus dem gegenwärtigen Krieg hervorgehen wird, werden die Völker aller daran beteiligten Nationen sicher Arbeit und Lebensmöglichkeit finden. Die Autarkie auf europäischer Basis, nach der wir mit allen Kräften streben, wird natürlich ganz andere Eigenschaften haben, als die engen, durch die Umstände veranlaßten nationalen Autarkien. Es ist sicher, daß in einem neuen Europa ein stufen- und teilweise Abbau der nationalen autarkischen Ausrüstungen zugunsten der kontinentalen Autarkie stattfinden wird. Im Bereich dieses Wirtschaftsgebietes wird das Wiederaufblühen des Außenhandels möglich sein, der durch die bereitwillige Zusammenarbeit der Nationen gelenkt, bei einem stabilen Gleichgewicht des Gesamtaenhandels eines jeden Staates zu dem größten Ausmaße anwachsen wird, das dessen Erzeugungs- und Aufnahmefähigkeit zulast. Die Aufnahmefähigkeit auf den in- und ausländischen Märkten wird beständig aufrechterhalten werden können, was, wie ich glaube, der beste Lohn für Völker sein wird, die wie die unsrigen, Arbeiter und Sparer sind. Es wird ein endgültiger Schluß gemacht werden mit der Zeit der Wahrungsmanipulationen.

Die enge politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Staaten Europas wird es ermöglichen, daß die Stärke eines jeden von ihnen auch die Stärke der Gesamtheit ist.

Zum 26. Mal gegen die Schweiz

Die Berner 1:2-Niederlage soll wettgemacht werden

Der erste Februar-Sonntag bringt als bedeutendstes fuballsportliches Ereignis den 26. Landerkampf gegen die Schweiz, der im Wiener Stadion vor sich gehen wird. Schon vor dem Treffen mit Kroatien in Agram, das von unserer Elf mit 2:0 gewonnen wurde, war daran gedacht, die gleichen Spieler im Falle ihrer Bewährung mit der Vertretung der deutschen Farben im Kampf gegen die Eidgenossen zu betrauen. Man wird also am Sonntag in Wien den durch den Berliner Torhüter Jahn ergänzten Wiener Abwehrblock in der original Agramer Besetzung am Werk sehen und lediglich im Sturm zwangsläufig einige Änderungen vornehmen müssen, da die beiden Wiener Auensturmer Riegler und Durek nicht mehr zur Verfügung stehen und auch Conens Mitwirkung zur Stunde noch fraglich ist. Einen festen Platz in der Funferreihe hat allein der Pfadler Fritz Walter, der ja in den letzten Landerpartien stets unser bester Stürmer war. Für den anderen Halbsturmerposten kommt wohl, da Hahnemann verletzt ist, nur der junge Wiener Decker in Frage, der sich in Agram ausgezeichnet einführte. Als Auensturmer wird man wohl die Wiener Fitz und Pesser, vielleicht aber auch die Schalke Eppenhoff (falls dieser nicht an Stelle Conens den Sturm führt) und Urban sehen. Mit folgender deutscher Elf kann man also mit größter Wahrscheinlichkeit rechnen:

Jahn
Sesta — Schmaus
Wagner — Mock — Hanreiter
Fitz — Decker — Conen — Walter — Pesser.
Für den Sturm stehen weiter noch die Schal-

ker Urban und Eppenhoff sowie der Stuttgarter Sing zur Verfügung, während als Abwehrspieler noch Plock (Tor), Probst, Sabeditz und Urban bereitstehen werden. Daß diese Elf mit betont Wiener Einschlag eine gute Leistung vollbringen wird, darf erwartet werden. Es gilt, die im vorjährigen Jubilaumsspiel in Bern erlittene 1:2-Niederlage wettzumachen.

Die Schweizer sehen dem Wiener Auftreten ihrer Mannschaft mit einiger Besorgnis entgegen. Die beiden verlorenen Kämpfe gegen Spanien und Portugal haben ihr Selbstvertrauen gewaltig erschüttert, zumal einige jüngere Spieler nicht in dem gewünschten Maße einschlugen. So ist es nicht weiter verwunderlich, daß der Ruf nach den altbewährten Kräften wieder laut wurde und anscheinend auch bei den zuständigen Männern Gehör fand. Man findet jedenfalls unter den Kandidaten für die Nationalelf nicht nur wieder die bewährten Servette-Spieler, sondern auch den alten Mittelfurser Vernati, den Mann mit der unwahrscheinlich großen Ausdauer. Und schließlich hat auch der Wiener Trainer Rappan wieder Gnade gefunden, jener Rappan, der die Schweizer Nationalelf in den Jahren 1937, 1938 und 1939 zu so großen Erfolgen führte, zu Siegen u. a. über Deutschland (bei der Weltmeisterschaft), Italien und England. Mit Rappan kommen, wie gesagt, wieder einige alte Spieler zum Zug und so darf man in Wien folgende Schweizer Elf erwarten:

Ballabio
Minelli Lehmann
Formaris Vernati Rickenbach
Bickel Amado Monnard Walacek Kappenberger.

Badische Boxmeisterschaften

Die badischen Boxmeisterschaften werden am 8. Februar in Mannheim ausgetragen. Mit der Ausrichtung dieser Meisterkampfe wurde der VfR Mannheim betraut.

Auf Grund der bis jetzt vorliegenden Meldungen wurden folgende Kämpfer aus dem Sportbereich Baden zu den Meisterschaften zugelassen: B C Singen: Rietschle, Schiele, B C Furtwangen: Schattele, TV Rastatt: Salzmann, Evers, BV Karlsruhe: Rheintal, Anselmann, Schermutzky, Kahrmann, Heck, VfK Mannheim: Seufert, Reger, Jäckel, Kranz, VfR Mannheim: Burkhardt, Koch, Herchenbach, Müller, Freytag, Berg. Mit weiteren Zugangigen ist noch zu rechnen.

Nach den vorliegenden Meldungen sind interessante und harte Kämpfe zu erwarten. Der Ehrgeiz, badischer Meister zu werden, wird jeden Kämpfer besessen. Rheintal, Seufert, Reger, Schattele, Kahrmann, Freytag und Berg werden besondere Beachtung verdienen. Als bester Könner der Teilnehmerchaft wird Herchenbach (VfR) anzusprechen sein. Dessen hervorragenden Boxkampfer ist es gelungen, den neugebackenen Europameister Rasche in drei Kämpfen zweimal zu schlagen. Bei der großen Anzahl der abgegebenen Meldungen sind Vorkampfe erforderlich, die am Vormittag des 8. Februar stattfinden. Die Entscheidungskampfe werden am Nachmittag des gleichen Tages ausgetragen.

Staatsmedaille für ten Hoff

Eine hohe Auszeichnung wurde dem deutschen Europameister der Amateurbokser im Schwergewicht, Heinrich ten Hoff, zuteil. Die Gauhauptstadt Oldenburg verlieh ihrem Sohne nach seinem stolzen Erfolg im Breslauer Endkampf über den tapferen Oberfeldwebel Richard Grupe (Hamburg) die Goldene Staatsmedaille. Gauleiter und Reichsstatthalter Roever übermittelte

gleichzeitig ten Hoff seine herzlichsten Glückwünsche.

Sport in Kürze

Der Hallenfriesenkampf der HJ. — Gebiet Baden —, der am 31. Januar und 1. Februar d. J. in Mannheim stattfinden sollte, ist auf einen späteren Zeitpunkt verlegt worden.

Die elbaische Turnmanschaft, die am 8. Februar in Wuppertal das Meisterschafts-Vorrundenturnen bestreitet, besteht aus folgenden Turnern: Herold (H Straßburg), Fritsch, Hermann, Heinrich (alle TV Mülhausen-Dornbach), Schmitt (TV 75 Mülhausen), Meyer (TV Pfafstatt) und Meiser (Straßburger TV).

Argentinien schlug Peru in Montevideo in einem weiteren Treffen zur südamerikanischen Fußball-Landermeisterschaft mit 3:1 (1:1) Toren.

Der Sportclub Riedersee, Deutschlands Eishockeymeister, soll in der nächsten Woche im Rahmen der Truppenbetreuung einige Eishockeyspiele in Paris bestreiten.

Internationale Steier-Rennen gibt es am 8. Februar in der Berliner Deutschlandhalle. Verpflichtet wurden Schön, Kilian, Hoffmann, Ehmer, der Niederländer Schulte und der Italiener Giorgetti.

Die Pariser Boxkämpfe mit dem Schwergewichtstreifen Neusel — de Boer als Hauptereignis finden bereits am 7. Februar und nicht erst am 28. Februar statt.

Der Mannheimer ERC ist nun im Kampf um die Deutsche Eishockeymeisterschaft endgültiger Sieger der Gruppe 2, da der TSV Weißwasser auf die Durchführung des am 31. Januar nach Mannheim anberaumten Punktespiels verzichtet hat.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Karl Schwyer AG Mannheim

Der Aufsichtsrat beschloß, das Grundkapital um 0,50 auf 1 Mill. RM. durch Ausgabe von Zusatzaktien zu berichtigen. Der für die Zuführung zum Grundkapital, zur gesetzlichen Rücklage und zur Rückstellung für Pauschsteuer benötigte Betrag von insgesamt 0,60 Mill. RM. wird mit 435.953 RM. Zuschreibung zum Anlagevermögen und mit 164.407 RM. aus sonstigen Bilanzposten gewonnen. Danach erscheint das Anlagevermögen, das in der Vorjahresbilanz lediglich mit einigen Merkposten ausgewiesen worden war, mit 0,43 Mill. RM. im Umlaufvermögen von 1,76 (1,96) Mill. RM. erscheinen Vorräte mit 1,34 (0,76), geleistete Anzahlungen mit 0,13 (0,18), Leistungsforderungen mit 0,40 (0,41) und flüssige Mittel mit 0,27 (0,25) Mill. RM. Demgegenüber werden das Aktienkapital mit 1,0 (0,50), Rücklagen mit 0,375 (0,05), Rückstellungen mit 0,56 (0,64) und Verbindlichkeiten mit 0,50 (0,55) Mill. RM. ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt Gesamterträge von 2,25 (2,37), wovon nach Absetzung der Aufwendungen, einer Zuweisung von 0,175 Mill. RM. zur Rücklage für unterlassene Instandhaltung und den erwähnten Zuführungen infolge der Kapitalberichtigung einschließlich 40.890 (109.715) RM. Vortrag ein Reingewinn von 122.805 (187.760) RM. verbleibt. Daraus werden 5 Prozent Dividende auf das berichtigte Kapital verteilt, ein Satz, der der Vorjahresdividende von 10 Prozent entspricht.

Pfälzische Wirtschaftsbank

Nach einer Anordnung des Reichswirtschaftsministers, veroffentlicht im Ministerialblatt des Reichswirtschaftsministeriums Nr. 3 vom 27. Januar 1942, wird das Vermögen der Pfälzischen Wirtschaftsbank, Gemeinnutzige Aktiengesellschaft in Ludwigshafen am Rhein, unter Ausschluß der Abwicklung im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Landesbank und Girozentrale Westmark übertreten. Das den Aktionären zustehende Entgelt bestimmt sich nach den zwischen dem Vorstand der Pfälzischen Wirtschaftsbank und dem Vorstand der Landesbank und Girozentrale Westmark abzuschließenden Vertrag. Kommt eine Einigung über das Entgelt nicht zustande, so setzt das Oberlandesgericht in Zweibrücken das Entgelt fest.

Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 23. Januar 1942 stellt sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 20.382 Mill. RM. Im einzelnen betragen die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsschatzwechseln 19.943 Mill. RM., an Lombardforderungen 18 Mill. RM., an deckungsfähigen Wertpapieren 133 Mill. RM. und an sonstigen Wertpapieren 288 Mill. RM. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 77 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen belaufen sich auf 253 Mill. RM., diejenigen an Scheckemunzen auf 119 Mill. RM., die sonstigen Aktiva sind auf 976 Mill. RM. zurückgegangen.

Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich weiter auf 17.908 Mill. RM. ermagigt. Die fremden Gelder werden mit 2479 Mill. RM. ausgewiesen.

Adam Opel AG, Rüsselsheim. Aus der Kapitalberichtigung um 20 Mill. RM. auf 80 Mill.

RM. zugrundegelegten berichtigten Bilanz zum 31. Dezember 1940 ergibt sich, daß der zur Berichtigung benötigte Betrag mit 5,7 Mill. RM. den „anderen Rücklagen“, die sich dadurch auf 20 Mill. RM. ermagigen, und mit 14,30 Mill. RM. dem Gewinnvortrag aus 1939 entnommen wird, wodurch dieser sich auf 9,29 Mill. RM. ermagigt.

Langenbach & Co. GmbH, Worms. Das Stammkapital wurde im Wege der Kapitalberichtigung um 0,45 auf 0,90 Mill. RM. erhöht.

Gerling-Konzern. Im Geschäftsjahr 1941 stieg die Pramienneinnahme gegenüber dem Vorjahr um 15 Mill. RM., die Gesamtpramienneinnahme hat sich damit auf 138 Mill. RM. erhöht. Der Bestand an Lebensversicherungen überstieg erheblich die Summe von zwei Milliarden Reichsmark. — In den Landesrat wurden Oberbürgermeister Dr. Will-Königsberg und Prasidialdirektor Dr. Hoffmann-Berlin gewählt.

AG Paulanerbrau Salvatorbrauerei und Thomasbrau, München. Die ordentliche Hauptversammlung beschloß, auf das auf 11,2 Mill. RM. berichtigte Aktienkapital 3 Prozent Dividende zu verteilen (im Vorjahr 8 Prozent auf 7 Mill. RM.). Die Verwaltung teilte mit, daß Vorstand und Aufsichtsrat mit 60 Prozent den ungenuglichen Mittelweg gewählt hät. Damit sei einerseits die starke Zusammenlegung der Aktien in der Goldmarkbilanz wieder etwas ausgeglichen, andererseits seien die Reserven in einem Umfang erhalten geblieben, der für die Zukunft noch erheblich Ausgleichsmöglichkeiten offenlasse. Die Mittel zur Kapitalberichtigung stammen unter anderem auch aus den Beteiligungen, die einen Hauptposten der Bilanz darstellten und in der Goldmarkbilanz besonders niedrig eingesetzt worden waren. Durch die Kapitalberichtigung seien sie dem Tageswert besser angeglichen, ohne aber diesen auch nur annähernd zu erreichen.

Haake-Beck Brauerei AG, Bremen. Die Hauptversammlungen der Haake-Beck Brauerei AG, Bremen, und der Hemelinger Aktien-Brauerei AG, Bremen, wird Mitteilung gemacht von der von den Aufsichtsräten der beiden Gesellschaften beschlossenen Kapitalberichtigung von 5,8 auf 15,36 Mill. RM. bei der Haake-Beck Brauerei und von 1,75 auf 2,975 Mill. RM. bei der Hemelinger Aktien-Brauerei.

Auch dividendenlose Aktiengesellschaften nehmen Kapitalaufstockungen vor. Das zeigt sich erneut im Beispiel der Bode-Panzer-Geldschrankfabriken AG in Hannover, die eine Aufstockung um 0,40 auf 1 Mill. RM. vornimmt, dabei aber den erzielten Reingewinn wie im Vorjahr ohne Ausschüttung zur Stärkung der liquiden Mittel vorträgt, obwohl (oder weil?) die Aussichten als günstig bezeichnet werden.

Pforzheim kündigt Anleihe. Die umlaufenden Stücke der viereinhalbprozentigen, früher achtprozentigen Anleihe von 1926 der Stadt Pforzheim sind zur Rückzahlung zum Nennwert auf den 1. Mai 1942 gekündigt worden.

Aktive Bremer Schifffahrt. In Bremen ist unter der Firma „Glasel & Co.“ eine neue uberseebedererei gründet worden. Mit dieser Neugründung setzt die bremische Wirtschaft die Beweise ihrer Aktivität auf dem Sektor der Schifffahrt fort, nachdem früher schon die Bremer Union und Schifffahrts GmbH und die Atlas-Levante-Linie gründet worden waren. Bemerkenswert ist auch, daß die jetzige Neu-

gründung in der Form einer Personal-Gesellschaft erfolgte, die sich im Schifffahrtsgewerbe immer stärker durchsetzt.

Richtlinien für die Zinssenkung bei Pfandbrief-Instituten. Auf Grund der §§ 10, 20 der Verordnung über das Verfahren beim Umtausch von Schuldverschreibungen der Kredit-Institute vom 8. Dezember 1941 hat der Reichswirtschaftsminister zugleich im Namen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsministers der Finanzen, sowie im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Justiz und dem Reichskommissar für die Preisbildung Richtlinien für die Zinssenkung bei Pfandbrief-Instituten erlassen.

Professor Goerens 60 Jahre alt. Professor Dr.-Ing., Dr. phil. h. c. Paul Goerens, Mitglied des Direktoriums der Friedrich Krupp AG Essen, vollendet am 29. Januar 1942 sein 60. Lebensjahr.

Fünf-Milliarden-Franken-Anleihe der französischen Eisenbahn-Gesellschaft. Die französische Eisenbahngesellschaft wird Anfang Februar eine Anleihe über fünf Milliarden Franken zu 3 1/2 Prozent auflegen.

Ölschiefer- und Braunkohlenvorkommen in Südfrankreich. Die französische Regierung hat der Societé de Combustibles et Carburants Nationaux soeben eine mehrjährige Konzession zur Ausbeutung der Ölschiefer- und Braunkohlenvorkommen im südfranzösischen Departement Aude erteilt. Die im März 1941 gegründete Gesellschaft wird die notwendigen Destillationsanlagen errichten und zu diesem Zwecke ihr Aktienkapital von 20 auf 50 Mill. fr. erhöhen.

Slowakisches Generatorenholz für Deutschland. Vor kurzem haben in Berlin Besprechungen zwischen Vertretern der slowakischen Forst- und Holzzentrale und den zuständigen deutschen Stellen begonnen, die die Erzeugung von Generatorenholz in der Slowakei und die Lieferung größerer Mengen davon im Reich zum Gegenstand haben.

Landmaschinen für die Türkei. Der Koordinationsausschu hat beschlossen, dem Landwirtschaftsministerium einen Kredit von 3 Mill. Tpf.

zur Anschaffung moderner landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte zur Verfügung zu stellen.

Änderung der Preiskontrolle in Ungarn. Durch Verordnung ist die Tätigkeit des Preiskommissariats eingestellt worden; gleichzeitig hat das Versorgungsministerium die Kontrolle über Preisbildung und Löhne und Gehälter übernommen.

Pariser Messe vom 9. bis 25. Mai 1942. Die Pariser Messe wird voraussichtlich vom 9. bis 25. Mai stattfinden. Ausländische Beteiligungen sind vorgesehen. Auf der Messe sollen in diesem Jahr vor allem auch Erfindungen ausgestellt werden, die die Bewältigung der gegenwärtigen Materialknappheit zum Gegenstand haben.

Japanische Baumwollplantagen in Indochina und auf den Philippinen. Mit einem Kapital von 100 Millionen Yen hat die Vereinigung japanischer Baumwollspinnereien eine Baumwollplantagengesellschaft gegründet, die in Indochina, auf den Philippinen sowie in Nord- und Mittelchina Baumwollplantagen anlegen soll, um eine Selbstversorgung mit Rohbaumwolle im ostasiatischen Großraum zu ermöglichen. Es handelt sich um die erste Gesellschaft im Rahmen der japanischen Wirtschaftspolitik zur Entwicklung der Rohstoffquellen Ostasien.

Absatz und Verbrauch von Schmieröl

Im Interesse einer geordneten Motorolverorgung hat die Reichsstelle für Mineralöl eine Anordnung erlassen, nach der Schmieröl mit Wirkung vom 1. Februar 1942 ab zum Verbrauch in Verbrennungskraftmaschinen (mit Ausnahme von Grogasmaschinen nur noch gegen Motoröl) abzugeben und bezogen werden darf. Die Verbraucher erhalten die Bezugscheine von den gleichen Stellen, die für die Zuteilung von flüssigen Kraftstoffen zuständig sind. Die Anordnung gilt nicht für Getriebeöl und Abschmierfette.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehia, stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.



Was in der Küche stark verflecht — das wird in's IMI-Bad gesteckt!

IMI macht Jerurekleidung ohne Seife u. Walchpulver.

Mietgesuche

4. bis 5-Zimmer-Wohnung, Bad, mögl. Zentralheizung, in guter Lage (Oststadt bevorzugt) gesucht. — Biete 3 Zimmer, Bad, Mansarde, Balkon, Schlonahe, monatliche 72 RM. — Angebote unter Nr. 81234VS an HB Mhm.

Burobume (parterre) zwischen Bahnhof u. Wasserturm f. bald oder später gesucht. — Angebot unt. Nr. 7862 VS an den Verlag.

Werkstutte, 60-80 qm, evtl. mit klein. Lagerraum zu mieten gesucht. Zuschriften erbet. unter Nr. 18744VS an HB Mannheim

Unsere „Kleins“ hilft dir gern, suchst du 'nen möblierten Herrn. Gemeint ist natürlich die kleine erfolgreiche Anzeige im HB.

Wohnungstausch

Wohnungstausch! Biete 2 Zim., Küche, Bad, 40 RM in Mhm., Sandhofen. Suche zum 1. 3. 42 3 Zimmer, Küche bis 60 RM, 2.-3. Stock in Mannheim oder Umgebung. — Angeb. unt. Nr. 2782 B an den Verlag des HB.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung in erster Etage gelegen, m. Küche, Bad, Speisekammer, mit oder ohne 1 Mans.-Zimmer, in zentraler Lage in Mannheim, (O-Quadrat) zu verm. Ferner: Schöne 3-Zimmer-Wohnung m. Küche, ohne Bad (1. Etage), Nh. Friedrichsbrucke, geg. schöne 4-Zimmer-Wohn. mit Bad od. 3-Zimmer-Wohn. u. 1 Mans.-Zim. zu tausch. gesucht. (Ringtausch) Fritz Lutz, Beethovenstraße 22.

Ich suche für meine preiswerte 3-Zimmer-Wohn., Bad, Heizg., 4-Zimm.-Wohn. Oststadt. — Angebote unter Nr. 187465 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Tausch Berlin - Mannheim. Biete sehr schöne 7-Zimmer-Wohn. in Charlottenburg am Lietzensee mit Zentralheizung, Bad u. Nebengelassen, Nahe U-Bahnstation, gegen gleichwert. Wohn. in Mannheim, Oststadt bevorz. Angebote unter Nr. 187468 VS an den Verlag des HB Mannh.

Tausch Frankfurt — Mannheim. Biete große 3-Zimmer-Neubauwohnung mit heizb. Mansarde, Kachelb., Balkon, Warmwasserheizung in bester Wohnlage Frankfurts. — Suche gleichwertige bis 5 Zimm. in Mannheim, auch später. — Angebote u. Nr. 7854 VS an den Verlag des HB.

Mobl. Zimmer zu vermiet.

Gut möbl. Wohnschlafzimmer mit 1 od. 2 Betten, Nahe Friedrichspark, an saub. Herrn oder Fräulein auf 1. Februar zu vermieten. — B 3, 6, 3. Stock rechts.

Mobl. Zimmer mit flie. Wasser zu vermieten. Mhm.-Sandhofen, Oppauer Kreuzweg Nr. 36.

Schön möbl. Zimmer an berufst. Herrn sofort zu vermiet. Dehner, Max-Josef-Str. 18, 1 Tr.

Schönes Büro, teilweise möbliert, zu vermieten. — Fernruf 221 36.

Leere Zimmer gesucht
Leeres separates Zimmer sofort oder später zu mieten gesucht. Zuschr.: Mayer, Burgstraße 17.

Mobl. Zimmer gesucht

Wir suchen für einen unserer Angestellten ein möbl. Zimmer, mögl. Stadtmitte. Georig & Co., Hafenstrae 25.

Herr, berufstätig, sucht heizbares möbl. Zimmer, Schriftf. unter Nr. 2824B an das HB Mannheim

Berufstat. Dame sucht zum 1. Februar im Zentrum der Stadt od. Nahe Wasserturm sehr schönes möbl. Zimmer, mögl. mit flie. Wasser und Zentralheiz. Angeb. unter Nr. 2840B an HB Mannh.

Grundstücksmarkt

Geschäftshaus (evtl. mit Hofeinfahrt) in den Quadraten L, M, N, O 4 bis 14 ebenso Kaiserring und Bismarckstraße, zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 103845VS an HB Mannheim.

Familien

Die glückliche ersten Kindes zeigt, wir in da Liselotte Helma Neils; Werner in ein. Inf.-R. Weinbiestr., berg i. Ries, H

Wir haben uns Zillensen, Schel (s. Z. Weh Gartenstadt, d. Lg. Schlag 37

Ihre Vermählung bekanntzugeben (s. Z. Uffz. Herma Kühn Mannheim Palais - Hotel

Heute es schmerzlich daß mein der Vater sein Kindes, unersungsvoller Schwagerohn Onkel

Richard Obergef. in e seiner schwer am 30. Dezember in einem Feld von 23 Jahren starb für Vaterland. T. lebt und heide sterben.

Mannheim, de Windeckstr. 49

In tiefstem Anny Helland und 85jahrige Helland (Eltern) (s. Z. Uffz. Helland, Straße Frau (Karlsruhe) Helland (s. Z. Frau; Hans u. Frau Mar Sylvester u. (Schwiegervater) (s. Z. im

Den Hel Afrika 1941 im A ren mein lieb lieber Sohn, H. und Schwieger

Eugen Uffz. im Stab e. Inh. des EK I wallehr

Mannheim, de U 5, 16

In tiefem L. Elisabeth Kaffer; Maria Maria Malau; Hans Karol; Josef Karol; und Frau; Karl Schaefer; Walter Schaefer

Statt bes. Tiefersch wir die richt, daß un nungsvoller, e kel, Neffe und

Ottmar Kriegsfreiwill einem schw.

am 13. 1. 42 im ter von 19 schweren Kand den Heldentod Er war unser unter ganzes amfid Deutsc Opferton ist pflichtung.

Heddesheim, In tiefem S

Apotheker u. Frau Eise und Anverw

Es wurd Gewahne zensguter Sohn, Bruder Onkel

Alfred Obergefretter Kradmol.-Ab am 16. Dezemb den Heldentod und Vaterlan

Mannheim, de Obere Clignett

In unfaßbar Frau Rosl M Fam. Arnold ruhe-Ruppu und Frau, g heim); Fam; und Frau, g heim); Fam. u. Frau, geb.

Dem Herrn Tod hat es innigst geliebt herzensgute Schwester, Sch

Rosa nach kurzer I plötzlich und Alter von 59 in die Ewigk

Mannheim, de Mittelstraße 6 In tiefer Tr Hinterblieb Beerdigung S

Familienanzeigen

Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes Hela Rosemarie...

Wir haben uns verlobt: Martha Zillesen, Schütze Paul Kschiedel...

Ihre Vermählung beehren sich bekanntzugeben: Heina Knifer...

Heute erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter Mann...

Richard Holland Obergefr. in ein. mot. Inf.-Rgt. seiner schweren Verwundung...

Mannheim, den 27. Januar 1942. Windeckstr. 49 u. Luisenring 17

Den Heldenot starb in Afrika am 4. Dezember 1941 im Alter von 26 Jahren...

Eugen Karolus Offz. im Stab einer mot. Einheit Inh. des EK II. und des Westwallehrenszeichens

Statt besonderer Anzeige! Tieferschütterter erhielten wir die unfähbare Nachricht...

Ottmar Lange Kriegsfreiwillig. Gefreiter in einem schw. Panzer-Regiment

Heddesheim, 29. Januar 1942. In tiefem Schmerz: Apotheker Dr. Karl Lange

Es wurde uns jetzt zur Gewißheit, daß mein herzenguter, lieber Mann...

Alfred Mayer Obergefreiter beim Stab einer Kradm.-Abt., Inh. des EK II

Frau Rosi Mayer, geb. Keller Fam. Arnold Mayer (Karlsruhe-Ruppurr)

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin...

Rosalie Jbald nach kurzer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet im Alter von 59 Jahren

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen: Fritz Jbald

Unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau Magdalene Kemp

Meine herzengute Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Eva Baader

Karl Daubmann Gießereimeister i. R. im Alter von nahezu 84 Jahren

Mein lieber Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Schuler Oberwagenführer i. R. bei der Straßenbahn

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 26. Januar 1942

Lorenz Herrmann Fahrunternehmer im Alter von 68 Jahren

Todesanzeige Unser Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater

Johann Trill III. Bahnarbeiter i. R. ist heute im 93. Lebensjahre gestorben

Die Angehörigen. Die Beerdigung findet am Freitag, 30. Januar, nachm. 3 Uhr

Statt Karten! - Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme

Hans Tritschler Obergefr. in einem Inf.-Regt. sagen wir allen Verwandten

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden

Zurückgekehrt vom Grabe unserer über alles geliebten, unvergesslichen Mutter

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden

In tiefer Trauer: Sofie Droste und Kinder.

Todesanzeige Nach über 54jährigem, von gemeinsamem getragenen Glück

Margareta Unsöld geb. Friebele im Alter von 74 Jahren nach kurzem Krankenlager

Frauen und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute mein lieber Mann

Josef Berlinghof Lok.-Führer i. R. im Alter von nahezu 72 Jahren

Frau Elisabeth Berlinghof, geb. Schäfer; August Berlinghof, geb. Büffel

Statt Karten! - Danksagung Für die anlässlich des Hinscheidens

Blanka erwies. Aufmerksamkeit sprechen wir auf diesem Wege

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme

Amtl. Bekanntmachung Schlachthof - Freibank. Freitag früh 8.00 Uhr: Kuhfleisch

Städt. Leihamt. Die Pfänder vom Monat Mai und Juni 1941

Ladenburg. Die Mütterberatung in Ladenburg findet am 30. Januar 1942

Mutterschulungskurse im Monat Februar. Säuglingspflege

Anordnungen der NSDAP NSDAP Ortsgruppe Horst-Wessel-Platz

Zu verkaufen Herren - Wintermantel für große Figur

Zwei schwarze Herrenmäntel, gut erhalten, zu verkaufen

Damenmantel, Gr. 44, Kinderdahnstiefel, Größe 35

Neue Spitzenbluse (beige) mit Unterbluse, Gr. 42-44

Seal-Mantel, Größe 44, und zwei schwarze Fuchas

Kleinbildkamera für 16-mm-Film mit Zubehör

Radio, groß. Schrankapparat, mit 100 Schalplattens

Stabiler Kindersportwagen, gut erhalten, zu verkaufen

Schönes Schrankgrammophon mit Platt. zu verkauf. Ruf 22136

Spelzimmer, Schlafzimmer Couch, Kleiderschränke

Einzelne Möbel zu verkaufen. Anzug, Donnerstag und Samstag

Neues Schlafzimmer, hell Eiche, sofort zu verkaufen

Verkauf, was dir nicht mehr so recht gefällt, unsere „Kleine“

Kaufgesuche Kaufgesucht Straßenanzug, sehr gut erhalten

Herren-Wintermantel, Gr. 175 m modern u. neuwertig

Mädchen-Mantel für 8-9jährige sowie Schuhe, Gr. 32

Damenmantel, nur sehr gut erh., Größe 42-44

Felzmantel, Größe 44-46, neuw., Bett- u. Tischwäsche

Groß. Teppich, gut erhalten, ca. 3x4 m, von Privat

Damenschulftiefel, Größe 38, zu kaufen gesucht

Kinderschuhe, Größe 35, gut erhalten, zu kaufen gesucht

Kindersportwagen (Korb), gut erhalten, zu kaufen gesucht

Fotokamera, 6x9, oder Kleinbild, nur gut erhalt.

Klavier gegen Kasse zu kaufen gesucht

Gebraucht. Bücherregal, gut erhalten, zu kaufen gesucht

Gehr. Möbel geg. bar kauft Möbelwert J. Scheuber

Kinderbett zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 2792B

Reifhaarmatratze zu kaufen gesucht. Zuschriften erbet. unter

Gold. Herrenuhr (Sprungdeckel) evtl. mit Kette

Kauf Pistolen. Cal. 6.35 und 7.65 Waffen-König

Mehrere Weintransportkisten 50 Stück Literflaschen

Engelhorn + Sturm Mannheim. Alles für den Herrn Oberhemd, Schüls und Kragen, Unterwäsche

Gerling-Konzern Köln Lebens-, Sach-, Rückversicherung Aus dem Geschäftsjahr 1940

Für Ihre Gesundheit. id das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials

OSRAM D Die Osram-D der Zeit entspricht Aus wenig Strom macht sie viel Licht!

Efasit TINKTUR Hüfneraugen, Hornhaut, Schwielen! Wer leidet sofort 500.- RM

Wer eine Reise tut sollte Esbit. Esbit. Esbit. Esbit. Esbit. Esbit.

Offene Stellen

Flugmotorenwerke Ostmark
1. Fachmann zur Ueberwachung der umfangreichen Konservierungsanlagen; 2. Lagerführer für ein Arbeitslager; Bewerber mit praktischen Erfahrungen richten ihre Angebote mögl. mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines an: Flugmotorenwerke Ostmark GmbH, Wien I, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft.

Wir suchen in Dauerstellung für unseren Fabrikationsbetrieb zu sofort einen **Kartoffelrührer** für unsere Anlagenkartei. Bewerber muss diese Arbeiten bereits ausgeführt haben, über techn. Kenntnisse verfügen und an pünktliches und gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sein. - Bewerbung m. Lichtbild, handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsansprüche und Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an: GW-Industriebetriebe G.m.b.H. Malzkaffee- u. Zichorienfabrik Mannheim, Friesenheimer Straße 14.

Flugmotorenwerke Ostmark
suchen: Ingenieur m. hochwertigen Maschinenbaukenntnissen und Erfahrungen im neuzeitlichen, zerstörungsfreien Prüfverfahren, Abnahme und Prüfung in Fertigteilen f. leitende Stellung. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Angabe des frühesten Antrittstermines sind zu richten an: Flugmotorenwerke Ostmark G.m.b.H., Wien I, Teinfaltstr. 8, ZA Gefolgschaft.

Gesucht: Solider, gewissenhafter Mann zur Bedienung einer Zentralheizung. Nähe Wasserturm. Geboten: Frdl., möbl. Zimmer. Zentralheizung und Licht. Angebote unter MM 6646 an Anzeigen-Frenz, Mhm., Postfach 57

Wir suchen männl. und weibl. Hotelpersonal, auch ungelern. Zuzhr. an: „Hotel z. Krone“, Auerbach a. d. Bergstraße.

Schreiner, Transportarbeiter, auch ältere Jahrgänge, sucht: Baumann & Co., Mannheim, Abtlg. Expedition, Qu 5, 4.

Maler, Transportarbeiter, Schreiner, auch ältere Jahrgänge, sucht: Baumann & Co., Mannheim, Abtlg. Expedition, Qu 5, 4.

Kräftige Schüler für leichte Bodendienstleistungen gesucht. Zu melden B 1, 6, Hof, rechts

Zum sofortigen Eintritt werden gesucht: Arbeiter, auch Kleinarbeiter, für Lagerarbeiten und Botengänge. - Alois Heilmann, Seckenheimer Straße 130.

Modistin, Putzverkauferin sowie Lehrmädchen für Damenputz gesucht. Käthe Berg, Mittelstr. 28.

Photo-Atelier Hostrup, N 4, 13/14, Fernruf 22291, sucht zum 1. 2. 42 gewandte junge Dame für Empfang und schriftliche Arbeiten. Schriftl. Angebote erwünscht.

Sekretärin - Anfängerin mit guter Schulbildung gesucht zur Ausbildung für Vertrauenspost. Bewerbungen nur von Mannheimern erbeten unter Nr. 14 750 VS an den Verl. des HB.

Tüchtige Sekretärin gesucht. Angebote unter Nr. 32 485 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Wir suchen per sofort: 1. Junge weibl. Hilfe für leichte Büroarbeiten. Angebote erbeten unter M. H. 4049 an Ala-Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Mannheim.

Jung. Fräulein mit Handelsschulbildung und guter Handschrift kann sofort eintreten. - Buchhandlung F. Nennich, Mannheim, N 3, 7-8.

Für allgemeine kaufmänn. Büroarbeiten bzw. Schreibmaschineneinstellung suchen wir einige kaufmännisch gebildete Kräfte. Schriftl. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten an: Gesellschaft für Lagerhallen m. b. H., Karlsruhe, Vogesenstraße 4.

Zwei Halbtagskräfte von größterem Versicherungsbüro für leichte Büroarbeiten gesucht. - Angeb. erbeten unter M. H. 4035 an Ala-Anzeigen-Gesellschaft m.b.H., Mannheim.

Von bedeut. Großhandelsfirma wird für sofort od. spät. Junge Anfängerin gesucht. - Bewerber, unt. Nr. 7853 VS an den Verlag.

Flugzeugwerk Mannheim GmbH sucht zum sofortigen od. spätr. Eintritt: Kontoristinnen, Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen, Lagerbuchhalter und Laufmädchen oder Jungen. - Angebote an: Flugzeugwerk Mannheim GmbH, Mannheim I, Postfach 632.

Gewandte Stenotypistin - keine Anfängerin - zum sof. Eintritt gesucht. - Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim, Augusta-Anlage 31.

Volkswagenwerk sucht zum baldmög. Dienstantritt: Stenotypistinnen, Kontoristinnen u. Maschinenschreiberinnen. Ausführliche Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstermines und des Gehaltsanspruchs sind zu richten an: Volkswagenwerk G.m.b.H. - Gefolgschaftsamt G., Stadt des KdF-Wagens.

Stenotypistin mit Aufstiegsmöglichkeit zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. u. 32 486 VS an den Verlag dieses Blattes erb.

Stenotypistin (Kontoristin) für halbtags gesucht. - Zuzhr. unt. Nr. 7863VS an den Verl. d. HB.

Elektro- u. Radiogroßhandlung sucht zum sofortigen Eintritt perfekte Stenotypistin. Angeb. unter Nr. 187482VS an Verlag.

Einige Frauen für leichte Lieferfähigkeit sofort gesucht. - Meldungen von 9-11 und 15-17 Uhr. Mannheim, B 1, 6, Hof, rechts.

3 Näherinnen für elektr. Nähmaschinen sofort gesucht. Otto Ehlers, Mannheim-Feudenheim, Scharnhorststr. 37, Ruf 537 20.

Frauen, auch für halbtagsweise Beschäftigung gesucht. - Brinkmann u. Baumann K.-G., Großdruckerei, Mannheim-Neckarau Rheingoldstraße 18-20.

Wachfrau gesucht. - Heinrich-Lanz-Krankenhaus Mannheim.

Zur regelmäß. Reinigung der IS-Räume suchen wir zum 1. Februar 1942 tüchtige Putzfrau. Angebote erbeten an Joseph Vögelé A.-G., Mh., Sekretariat.

Frau zur Büoreinigung etwa drei Stunden täglich in den frühen Morgenstunden, gesucht. Augusta-Anlage Nr. 24.

Zuverlässige Putzfrau für Büro und Laden sofort gesucht. - Vorzustellen: D 6, 3, Laden.

Putzfrau täglich (außer Samstag) von 8-12 Uhr gesucht. - Chr. Schwenzke, Markt.

Zuverlässige Putzfrau für Mittwoch und Samstag nachmittag für Büoreinigung gesucht. Farben-Meckler, Mannh., H 2, 4.

Saubere Putzfrau f. einige Stunden Samstagnachmitt. gesucht. Bäckerei Metzger, Qu 3, 8.

Putzfrauen für unser Bürohaus Mollkestraße 6 gesucht. Brown, Boveri & Cie. AG., Abt. Kältemaschinen.

Saub., fleißige Putzfrau täglich 3 Stunden zum Reinigen von Büroräumen gesucht. - Vorzustellen: Mannheim, L 5, 5.

Vertrauenswürdige Putzfrau, die an zuverlässiges und sauberes Arbeiten gewöhnt und für gute Behandlung Wert legt, für die Vormittagsstunden der nächsten 3 bis 4 Wochen zum sofortigen Eintritt gesucht. Meerwiesenstraße 52, 1 Treppe.

Ordentliche Putzfrau für mehrere Stunden täglich gesucht. - Wäsche- u. Kleiderfabrik Max Berk, D 7, 1.

Zuverlässige Putzfrau zur täglichen Reinigung des Hausgangs gesucht. Wiedemann, Mannheim, Meerfeldstraße 12.

Putzfrau für Geschäftsräume und Büro in den Morgenstunden n. Vereinbarung zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. - Adolf Pfeiffer, Mannheim, M 5, 3.

Herr sucht zur beliebigen Tageszeit 2-3mal wöchentl. Stundenfrau nach Neuostheim. Straßenbahnverbindung. Fernruf 232 97.

Hausmädchen zur Mithilfe am Büfett sofort oder später gesucht. Gasst. Kaiserring, L 15, 12

Tüchtige Hausgehilfin (eventuell Tagesmädchen od. Putzfrau) in gepflegten Praxis-Haushalt gesucht. - Fernsprecher 508 98.

Tüchtige, selbstst. Hausgehilfin sowie eine Putzfrau gesucht. - Frau Meß, Mannheim, Augusta-Anlage 23, Fernsprecher 404 00

Zuverlässige, saub. Frau halbtägig (vormittags, ohne Sonntag), für gepflegten Privathaushalt gesucht. Klein, Mh., B 2, 8.

Mädchen, das kochen kann, sow. Mädchen für Kälte Küche und Büfett per sofort od. 15. Febr. ges. Palmbräu-Automat, K 1, 4.

Alleinmädchen sofort gesucht. - Friedrich-Karl-Str. 2, 2. Stock.

Pflichtjahrmädchen (schulfrei) für geordn. Haushalt mit zwei kleinen Kindern per 1. März oder 1. April 1942 gesucht. Vorzustellen von 9-11 Uhr und 14-16 Uhr. Luise Hartz, T 5, 5.

Pflichtjahrmädchen gesucht von Geschäftshaushalt auf 1. April. Gasthaus „Neckartal“, T 1, 5.

Kinderlieb. Pflichtjahrmädchen zu 4- und 2jähr. Kind in ruhig. Haushalt gesucht. Dr. Brillinger Feudenheim, Andr.-Hofer-Str. 46

Ordentl. Pflichtjahrmädchen zum 1. April in gepf. Haushalt ges. Fernsprecher 402 92.

Pflichtjahrmädchen zum 1. 4. 42 gesucht. - Stecher, Haardstr. 8

Kinderlieb. Pflichtjahrmädchen ges. Ernst, Föhm., Scheffelstr. 63

Hotel-Zimmernädchen per sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. 187473VS an HB Mannheim

Zimmernädchen (auch Anfängerin) für sofort oder später gesucht. Wartburg-Hospiz, F 4, 7-9

Allein. einfaches Mädchen oder alleinsteh. Frau, welche gern auf dem Lande lebt, in jeder Hausarbeit bewand., für Privathaushalt in Dauerstellung baldigst gesucht. - Angebote mit Lohnansprüchen, evtl. mit Bild, sind zu richten an Frau Mary Esselgroth, Herrenalb (Schwarzwald), Landhaus Maria.

Gesucht für sofort oder später von groß. Betrieb zwei tüchtige Zimmer- oder Hausmädchen, nicht unter 20 Jahren, 1 Beküch, evtl. angelegertes Herdmädchen. Angebote erbeten unter Nr. 118 773VS an HB Mannheim

Lehrstellen

FRANK sucht zum Eintritt Ostern 1942 mehrere **Werkzeugmacher-Lehrlinge**. - Bewerber wollen sich unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses vorstellen bei Karl Frank G. m. b. H., Mannheim, U 5, 5.

Lehrstelle als Friseur per 1. Febr. oder sofort gesucht. Zuschriften an Ludwig Lösch, Mhm., H 5, 1

Stellengesuche

Ich suche für meine Pflegetochter, 15 J., kaufmännische **Lehrstelle** in mittl. oder größerem Betrieb. - Zuschriften unt. Nr. 187 462 VH an den Verlag d. HB

Wo fehlt die ordnende Hand?? Erfahr., selbstst., alt. Kaufmann, bilanzieller, übernimmt Buchführung u. Schriftw. halbtags- und stundenweise. Zuschriften unter Nr. 3822B an HB Mannheim

Erfahrener Kaufmann, zielbewußt selbständ. Arbeiter, auch techn. Verst., sucht sofort oder später dauernden Wirkungskreis (selbständiger - Vertrauensposten od. dergl.), Büro, Lager od. Außen dienst. Zuschriften erbeten unter Nr. 2823B an das HB Mannheim

Verloren

Rechter Herrengummihalschuh (Ueberschuh) verloren. - Abzugeben, Postamt II, Bahnhofplatz, Schalter I.

Krawatten-Nadel (Andenken) Perle mit 2 Steinen verloren. - Geg. Belohnung abzugeben bei Brinkmann, Park-Hotel, oder Haniel, E 7, 21.

Schön. Georgette-Tuch a. Montagabend auf dem Wege Planken, Tattersall, Hch.-Lanz-Str. verloren. Abzugeben, geg. Belohn. Pfeifer, Hch.-Lanz-Str. 44.

Aktenmappe, Leder, hellgelb, m. Geschäftspapieren in Innenstadt verloren. Gegen Belohnung abzugeben: N 7, 5, Pförtner.

Verschiedenes

Radio-Reparaturen werden kurzfristig u. fachgemäß ausgeführt von Kunze, staatl. gepr. Ingenieur, Kaiserring 36, Ruf 425 06.

Fahrradreifen werden vollwertig repariert. Annahmestelle: Hermann Pfähler, Neckarauer Str. Nr. 97 99.

Fräulein sucht nach Kunden zum Flicken. - Fertig auch neue Sachen an. - Zuschriften unter Nr. 2861BS an das HB Mannheim.

Auskunfteien

Detektiv Meng. Mannh., D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70

Kraftfahrzeuge

PKW bis 2 Ltr., gut bereit, in nur gutem Zustand zu kaufen gesucht. Joseph Egelhofer KG, Mannheim, Otto-Beck-Str. 42.

Ernst Hogelmann, Ludwigshafen Hohenzollernstr. 32-40. Fernruf Nr. 626 06. - Auto- und Riesenluftbereifung - Ersatzbereifung - Runderneuerung - Reparaturen - Großes Umtauschlager in runderneuertem Reifen.

Autoanhänger, 15 Ztr. Tragkraft, gut bereit und 200 ccm Tempomotor, gut erhalten, zu verkaufen. Fernsprecher Nr. 417 96

Cabriolet - Adler Jun., 1,1-Liter, 27 000 km, in tadello. Zustand, zum Schätzungspreis von 2250.-RM. - Angebote erbeten unter Nr. 187488VS an das HB Mannheim.

Neuerlicher Opel-Kadett, Baujahr 1939, zu verkaufen oder gegen größeren Opel oder Mercedes-Benz zu tauschen. Bausch, Mh.-Seckenheim-Kloppenhaimer Straße 83, Fernsprecher 471 37.

Tiermarkt

Belgische Riesen, Blau oder Weiß Wiener, Deutsche Riesenack zu kaufen gesucht. - Zuschriften unt. Nr. 36 732 VH an den Verlag des HB Mannheim.

2 starke Einleger zu verkaufen. Ludenburg, Hauptstraße 25.

Einige ja. Legehühner zu kaufen gesucht. Ruf 507 29 oder Angeb. u. Nr. 36 738 VS an den Verlag.

Schw. Rehpinscherhündin zu verkaufen. - Joh. V. Hofmann II, Viernheim, Mannheimer Str. 13

Entlaufen

Drohhaarflox, Rassehund, ohne Halsb., auf den Namen Stroch hörend, am Sonntag, 18. Januar, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung. Niederfeldstraße 36 a, Fernsprecher Nr. 407 73.

Filmtheater

Ufa-Palast. - 2. Woche! Heute letzter Tag! 2.00 4.30 7.15 Uhr. Ein neuer Großerfolg! Brigitte Horney, Joh. Heesters in „Illusion“. Ein scharmanter, von ausgelesener Fröhlichkeit erfüllter Film mit Otto Ed. Hase, Nicolai Kolli, Theodor Danegger u. a. - Spielleiter: Viktor Tourjansky. Im Vorspiel: Kulturfilm „Männer im Hintergrund“ u. neueste Wochenschau. Nicht f. Jugendl.

Ufa-Palast. Ab morgen in Erstaufführung! 2.00 4.30 7.15 Uhr: „Jakko“. Ein Tobis-Film mit Eugen Klöpfer, Norbert Rohringer, Carsta Löck, Aribert Wäscher, Albert Florath, Paul Westermeier. Spielleitung: Fritz Peter Buch. - Zirkusleben - Das alte Lied der Landstraße klingt aus diesem Wort. Ein buntes Gleißen, unwirklicher Glanz einer Scheinwelt umfängt die Sinne. Die Arbeit in der Manege birgt die ganze Freude, aber auch das volle Leid des Lebens in sich. Der neue Tobis-Film „Jakko“ gewährt einen Einblick in dieses bunte, wechselvolle Leben der Fahrenden. Ein alter Clown und der junge, elternlose, ohne jede Erziehung aufgewachsene Artist Jakko sind die Vertreter dieser Welt, die so viel Gegensätzliches zum Leben einer großen Gemeinschaft zeigt. - Für Jugendliche zugelassen!

Alhambra. Sonntag vorm. 11 Uhr Früh-Vorstellung. - Einmalige Wiederholung: „Erliebte Heimat“. Ein Film von den Menschen, Tieren und Blumen Thüringens. Hersteller: Prof. Walter Hege, Thüringen - der Begriff schönster deutscher Landschaft, bunter Blumen und heimatsverbundener Menschen. Burgen und Schlösser zeugen von großer geschichtlicher Vergangenheit. Seltene Tieraufnahmen wie: Ein Wanderfalkepaar mit seinen Jungen, Uhu der König der Nacht, Muffelherden, Jungfuchs, Hirsch in freier Wildbahn, Storchpaar bei der Pflege der Jungen. - Dazu: Die Wochenschau. Jugendliche zugelassen!

Alhambra. - 2. Woche! Täglich 2.30 4.40 7.10 Uhr: Mannheim ist begeistert von Hilde Krahl in dem bezaubernden Tobis-Lustspiel „Das andere Ich“ - eine Filmkomödie von Hch. Spoerl mit Mathias Wieman, Harald Paulsen, Erich Ponté u. a. Spielleitung: Wolfgang Liebenauer. Künstlerisch wertvoll. Die neue Wochenschau. Jugdl. nicht zugel.

Schauburg. - 2. Woche! Täglich 2.30 4.30 7.00 Uhr. Ein überaus erfolgreicher! Der spannende Terra-Film: „Seia Sohn“ - mit Karin Hardt, Otto Wernicke, Rolf Weh, Hermann Brix, Ida Wüst, Hilde Schneider, Carla Rust, Max Gülstorff, Fritz Odegar, Anton Pointner. Die neue Wochenschau. Für Jugdl. zugel.

Coaltol. Waldhofstr. 2, Ruf 52772. Wir zeigen heute zum letzten Male: „Wir bitten zum Tanz“. - Der neue Wienfilm der Terra mit Paul Hörbiger, Hans Moser, Elise Meyerhofer, Hans Holt, Th. Danegger, A. Pünködy. - Ein echt Wiener Lustspiel. Neueste Wochenschau 3.35 5.45 7.50 Uhr. Hauptfilm 4.05 6.15 und 8.20 Uhr Jugendliche ab 14 Jhr. zugelassen

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 Ein stürmisch belachtes Lustspiel: „Der scheinheilige Florian“ mit Joe Stöckel, Erna Fentsch, Josef Eichheim, Hans Fitz, Elise Aulinger, Kurt Vespermann, Eva Tinschmann, Beppo Brem. Ein großartiges Lustspiel, das dem unvergesslichen „Sündigen Dorf“ in nichts nachsteht! Wochenschau: Das Toben der großen Abwehrschlacht. - Beginn: 3.00 5.00 7.20 Uhr, Hauptfilm 3.00 5.15 7.35 Uhr. Jugdl. nicht zugel.

Palast-Tageskino, J 1, 6, Breite Straße, Ruf 288 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. - In Erstaufführung. Ein Abenteuer-Film, wie man ihn sich bunter, bewegter und spannender nicht wünschen kann, mit außerordentlicher Aufmachung und hervorragender Besetzung: „Die Tochter des Korsaren“ - mit Doris Duranti, Pasco Giachetti, Camillo Pilotte, Mariella Lotti, Enrico Glori. - Regie: Enrico Guazzoni. - Neueste Wochenschau. - Jugendl. nicht zugel. Abend-Vorstell. Beg. 7.30 Uhr

Regina-Lichtspiele - Neckarau Ruf 482 76. - Heute 3.15 7.20 Uhr letztmals: Das Schicksal einer Ehe - mit Willy Birgel, Lil Dagover in „Schlußakkord“. - Ab Freitag: „Wetterleuchten um Barbara“. - Jugendl. hat Zutritt!

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. - Heute 5.15 und 7.30 Uhr letztmalig. - Magda Schneider und Willy Eichberger in „Der Weg des Herzens“.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. - Voranzeigt Ab Freitag das Großlustspiel: „Der ungetreue Ehekezer“ mit Hans Moser, Theo Lingen, Rudi Godden, L. Englisch, Elce Elster u. a.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstr. 77, Ruf 485 97. Samstag 3 Uhr und Sonntag 1.30 Uhr: 2 große Märchenvorstellungen „Der gestiefelte Kater“ und „Kasperl - Die blaue Blume im Zauberwald“. - 30, 50 u. 70 Pfg. Erwachsene 20 Pfennig mehr. Karten im Vorverkauf.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 52772. Wir zeigen nur noch heute: „Das Gewehr über“. Ein Film, heiter und ernst wie das Soldatenleben - ein Film, der die Herzen höher schlagen läßt! - Rudi Godden, Rolf Moebius, Carsta Löck, Hilde Schneider u. a. - Hauptfilm: 3.40 5.55 und 8.10. - Neue Wochenschau: 5.15 u. 7.25. - Jugdl. sind zugelassen!

Konzert-Kaffees

Café Wien, Mh., P 7, 22 (Planken) das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Damen. Heute Donnerstag, 15.30 Uhr, Wunsch-Konzert für die Hausfrau. - Abds. 19.45 Uhr: Sonderabend

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Donnerstag, den 29. Januar 1942 Vorstellung Nr. 165, Miets D Nr. 14, II. Sondermiets D Nr. 7: „Christoph Columbus“. - Ein Schauspiel in 3 Akten (8 Bildern) um den großen Entdecker von Gabriel Herbert Stargard. Anfang 18 Uhr, Ende 19.45 Uhr.

Unterhaltung

Libelle. Täglich 19.30 Uhr: Mittwoch und Sonntag, auch 15.30 Uhr: Jonnys Bären-Revue, Natakajjan-Ballett, 2. Lottis-Tiensins, Duo Hamilton und das große Programm. In Grinzling: Schrammetrio Fred Völker.

Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4 Tägl. Beg. 19.30, Ende 22 Uhr. Sonntag ab 15.30 Uhr. Nur noch wenige Tage. Jeder muß unsere lustige Revue „Mei Mannem du...!“ gesehen haben. Da ist Humor noch Trumpf, da wird gelacht. Tägl. 19.30 Uhr. Eintrittspreise von RM 0.80 bis 2.-. Offene Getränke auf all. Plätzen

Vereinsnachrichten

Odenwaldklub E.V. Sonntag, den 1. Februar 1942, Wanderung: Heidelberg-Rohrbach-Kirchheim-Plankstadt-Rheinau. Abfahrt: 8.40 Uhr ab OEG-Bahnhof, Friedrichsbrücke nach Heidelberg. Fahrpreis 0.80 RM. - Lichtbildvortrag: 15. Febr. 1942, Farbaufnahmen.

Tanzschulen

Tanzschule Helm. - Neue Kurse beginnen 2. und 6. Februar 1942. Anmeldung erbeten: M 2, 15 b und B 6, 15, Fernsprecher 26917

A. Lamade, A 2, 3 und B 4, 8, Ruf 217 05. Neuer Tanzkurs beginnt am 17. Februar 1942. Einzelunterricht jederzeit.

Geschäftl. Empfehlungen

Schreibmaschinen - Rechenmaschinen, Addiermaschinen werden sachgemäß repariert. - Allein-Verk. der Continental-Schreibmaschinen. J. Bucher, Mannheim, B 1, 3 - Ruf 242 21

Ihr Verdunklungs-Fachmann ist Oeder, D 3, 3, Fernruf 247 01.

Eisenwaren - Haushaltartikel - Werkzeuge vom großen Spezialgeschäft Adolf Pfeiffer, K 1, 4, Breite Straße.

Teppiche reinigt, eulantisert, entstaubt. Langjährige Spezialität! Färberei Kramer. Fernruf 40210 Werk 414 27.

Radio-Hoffmann, G 2, 7, am Marktplatz, das bek. Fachgesch.

Foto-Rohr, P 2, 2, gegenüb. Kaufhaus Volmer. Bekanntes Fachgeschäft für Fotoaufnahmen. Paßfotos, Vergrößerungen usw

Trauergarderobe, dafür ist die Firma Kurt Rübesamen, Färberei - Chem. Reinigung besonders bekannt. Rufen Sie im Bedarfsfalle Nr. 537 21 an oder sprechen Sie in der Karl-Benz-Straße 28 vor. Aufträge erledigt auch prompt die Filiale in Qu 4, 19, Fernsprech. 226 61

Unterricht

Gründl. Nachhilfe in Englisch, Französisch und Latein erteilt: Fernsprecher 245 29.

Junge Dame, staatl. geprüft, gibt Nachhilfestunden in allen Fächern, auch Sprachstunden. Zuschriften u. Nr. 2673B an Verl.

Die Osterkurse beginnen am 16. April 1942 in der Privat-Handelschule Vinc. Stock, Inhaber u. Leiter: Wilh. Krauß, Mannheim, M 4, 10, Fernruf 217 92. Schulzeugnisse sind bei der Auskunfteiholung bzw. Anmeldung mitzubringen.

Maschinenschreib. für Anfänger 17-18 Uhr und Kurzschrift für Fortgeschrittene 19 bis 20 Uhr. Neue Kurse beginnen anfangs Februar. - Die Osterkurse in allen Abteilungen beginnen am 16. April 1942. Privat-Handelschule „Schürts“, Mannheim, O 7, 25, Fernsprecher 271 05

Berlitz-Institut, Mannheim, Friedrichsring 2a, Fernsprecher 41600 Freitag, 30. Januar 1942, abends 19 Uhr, Beginn neuer Anfängerkurse in französischer Sprache. Anmeldung erbeten.

Wer erteilt Nachhilfe in Latein? 4. Kl. Oberschule. Zuzhr. unt. Nr. 2813 B an den Verlag d. Bl.

PALMGARTEN
Zwischen F 3 und F 4
Tägl. Beg. 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr
Nur noch wenige Tage!
Jeder muß unsere lustige Revue
„Mei Mannem du...!“
gesehen haben.
Da ist Humor noch Trumpf, da wird gelacht!
Eintrittspreise v. RM 0.80 bis 2.-
Offene Getränke auf all. Plätzen
KABARETT

Café Wien
P 7, 22 - Planken
Das Haus der guten Kapellen
Die Konditorei der Damen
Heute Donnerstag,
nachmittags 15.30 Uhr
Wunsch-Konzert
für die Hausfrau
Abends 19.45 Uhr
erwartet Sie ein besond. Genuß
Solisten-Parade
von Italiana Jotti und seinem
18-Mann-Orchester

Säcke Planen Zelte
kauf- und leihweise
Korn & Weber KG.
MANNHEIM
früher: Koppel & Temmler KG.
Fernruf 506 35-57

Fehler beim Backen...
Mittelfeuchten bei Roheteiggebäck (Napfbruten, Bogelbrot) entstehen dann, wenn dem Teig zuviel Flüssigkeit zugegeben wurde. Derartige Teige backen niemals vom Löffel fließen, sie müssen schmet (reifend) vom Löffel fallen. Außerdem darf die Backzeit weder zu kurz noch zu lang sein.

Man vermeidet sie
durch genaue Beachtung der Backvorschriften von
Dr. August Oetker
BIELEFELD

UHU
ERZEUGNISSE

Schonendes Waschen von Berufskleidung
- dafür ist Burnus richtig
Auch die verschmutzteste Berufskleidung, mag es Öl, Fett, Ruß oder Eiweiß sein, wird mit Burnus schonend sauber. Seine besonderen Wirkstoffe lösen auch diesen Schmutz so auf, daß er ins Einweißwasser übergeht. Sie haben halbe Wascharbeit, - das Gewebe und die Farbe werden geschont. Wenn Burnus einmal nicht gleich erhältlich ist, fragen Sie lieber nach einem danach.
BURNUS
der Schmutzauflöser

Verlag und Mannheim, Fernruf-San Erscheinung wöchentlich frei Haus: K Trägerlobn, kaufspreis

Freitag-A

Da Glän
Aus Das Ober bekannt: Deutsche heute früh Der Führ Panzerarme pen Rom n Verdienste

Am Donnsal der bedden ten der Cyfel, wie etw deutschen u Hände, die sich hatten und gegen Tripo pem Anlaue mentar zu paar Tagen der Libyen schlechterdi Angaben de reden selte ner British die Leistung geblieben zu veransch Engländer b rungen E konsolidier Churchill al len, sonder Hörer im U hat; dann setmen Ver die notwe

Aber wie im Besitz i Die Verstär mando in l beabsichtigt spät, die Un Die Sandst Frontberich machten es wüstengewü Bre jungens sie hinderte zu Paaren mit großer von Sollum tete Genera renaka der wie die un und erbeut beweisen

Die dreis terhaus end Abstimmung brachte V e vom ersten neten nicht stimmen ko Stimme wo ordnete hab wobel unkl Erkrankung sung teilzu

Roosev in England, Vertrauensv nend, daß i Debatte nic geordneten Präsidenten Überhaupt u weitgehend aus. Dageg Rede man daß Churel Nord-Irland und Churel Damit ist möglich ges nordamerik stürzt werd böse wird u halten. Ein bezeichnend tik gefunde Frankreich dem Vertra größere ode Renaud ha im Parlam Englands, d